



# „Kennst du den Kranze-Lui oder Ziller-Walter?“

Ein Streifzug durch die Neustädter Beinamen

**Alte Häuser, alte (Bei)Namen  
wie sie einst zustande kamen  
in Neustadt (Hessen)**



Alte Post um 1900

Joachim Ruhl, Willfred Sohn

Autoren: Joachim Ruhl, Aachen

Willfred Sohn, Neustadt (Hessen).

Zeichnungen: Willfred Sohn.

Fotos: Susanne Wettlaufer und Willfred Sohn.

**Aus der Familiengeschichte...**

**Ein Streifzug durch Beinamen in Neustadt (Hessen)**

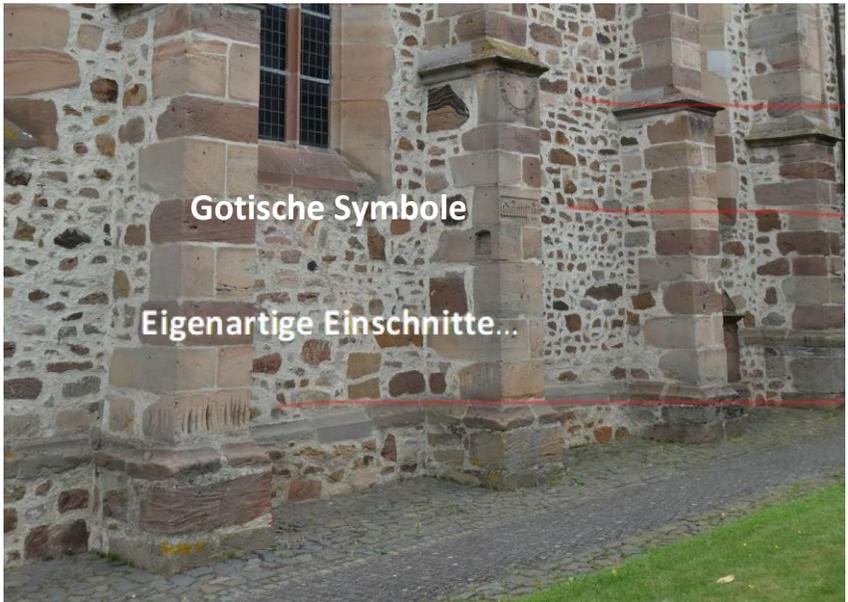
©Copyright 1. Auflage 15.06.2022/2. Auflage 20.09.2022

Redaktion: Joachim Ruhl, Aachen

eMail: [j.ruhl@t-online.de](mailto:j.ruhl@t-online.de)

Website: [www.jruhl.de](http://www.jruhl.de)

An der Südseite, zum Schwesternhaus gelegen, hat die Rath. Kirche 5 Stützstreben. An der 2. und 3. findet der aufmerksame Betrachter zwei Besonderheiten...



Rechts von der Stützstrebe wurde übrigens der ehemalige Eingang zur Kirche zugemauert. Der gemauerte Rundbogen unter dem Fenster verrät, warum die „eigenartigen Einschnitte“ nur hier zu finden sind...

Die „**Krallen des Teufels**“ an der St. Trinitatiskirche...





# Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	9
	Abgrenzung der Beinamen	
	Bildung der Hausnamen	
II	Aus der Familiengeschichte...	
	Ein Streifzug durch die Neustädter	
	Beinamen in 8 Blöcken:	
1	Gies (Becklewigs, Hängmillersch, Riedhanse, Kranze Lui und Jängjes, Sprudels)	13
2	Ruhl (Jakob-Ruhls, Lewigs, Danneruhl, Schitze-Ruhls)	27
3	Diehl (Brückenjakob) und Groll (Eiler-Hans, Eiler-Jakob, Eiler-Karl)	45
4	Schlitt (Wolkeschiewers)	51
5	Krapp (Manoowel, Rabbelmann)	55
6	Faber (Edelfaber, Wißpeng)	61
7	Kuhn (Ziller, Lästje, Kujerg)	69
8	Schmittdiel (Kastemeester)	79
III	Nachwort	82
	Register (Herbert Hohmann, 1982/83)	84
	Quellenverzeichnis und Bildnachweis	85

# Einleitung

## Abgrenzung der Hausnamen

Hausnamen sind Beinamen. Es sind keine Namen für Häuser („Hausnamen“) wie „Dorn'sches Haus“, „Eiffert'sches Haus“ oder „Hess'sche Scheune“. Ein Hausname wurde als Beiname, oft ausgehend von einer Einzelperson und/oder der Wirkstätte, von Generation zu Generation an die Nachkommen oder neue Haus-/Hofbesitzer „vererbt“. Aber nicht jeder Beiname wurde zum Hausnamen. Weitaus mehr Beinamen blieben beschränkt auf Einzelpersonen z.B. „Ross-Änn.Marthe“. Sie hieß Anna Martha Merten und starb mit etwa 60 Jahren am 23.12.1697 oder „Wengel-Hans“ (Johannes Ruhl 1637-11.7.1685) und „Metzel-Hans“ (Johannes Ruhl 1660-30.10.1746). Diese Beinamen sind schriftlich in Kirchenbüchern zu finden und mit dem Zusatz „vulgo“ versehen. Eine große Anzahl der Beinamen sind nur mündlich tradiert wie z.B. Briebes-Schorche, Kranze-Lui oder Edelfaber. Hausnamen sind ebenfalls mündlichen Ursprungs und dienten in erster Linie der Familienunterscheidung gleichen Namens. Sie sind teilweise bis heute in Gebrauch, wenn auch meist nur bei den älteren Einwohnern in Neustadt (Hessen). Darunter fallen dann die „Lewigs“, „Jängjes“, „Zillers“, „Wolkenschiewers“, usw. (Die Rechtschreibung folgt dem Lautverständnis.) mit der Wirkung auf mehrere Generationen bis heute.

Der Begriff „Hausname“ wurde hier nur dann für eine Familie benutzt, wenn die Recherche eine eindeutige Vererbung ergab, ansonsten wurde der Sammelbegriff „Beiname“ verwendet.

Die Beinamen sind in diesem Beitrag ausgewählt mit Angaben zu ihren Erstträgern und dem Auffinden der Stammhäuser in Neustadt (Hessen). Einige wurden seit Ende

2021 bereits im 14-tägigen Wechsel als Kolumnen im Neustädter Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Nur wenigen ist bekannt, dass Neustadt über eine Sammlung von Hausnamen verfügt, die Herbert Hohmann 1982/83 veröffentlichte. Mit einem Hausnamen belegt wurden (vermutlich ab dem MA) alle in einem Haus wohnenden Familienmitglieder. Das Haus war dann auch das Stammhaus der Familie mit einem Stammvater (i.d.R.).

Zur **Bildung, also Entstehung eines Hausnamens** diene:

- Der Vorname des Bewohners z.B. Lewig, Vronika, Edelfaber (von Eduard)
- Der Nachname z.B. Ruhl-Lewig, Ernstefoawer
- Der Beruf z.B. Schitze, Schreinerruhl, Ziller
- Die Lage des Hauses z.B. Danneruhl, Riedhanse
- Die Eigenschaft/ein Merkmal des Bewohners z.B. Jängjes.

Es gibt auch Kombinationen aus diesen fünf Gruppen zu zusammengesetzten Beinamen/Hausnamen wie einige der o.g. Beispiele zeigen.

Besonders interessant ist es, den Ursprung eines Beinamens/Hausnamens zu finden und ihn auch zu erklären, was nicht immer einfach ist und dann oft nicht gelingt. Auch die Namensträger wissen es nicht immer, und daher ist es nicht verwunderlich, dass nicht alle gedeutet werden konnten. Dennoch sollen sie in diesem Beitrag erwähnt werden.

Joachim Ruhl, Juni 2022



*Am 2. Januar 1720 kommt es wegen des Mahlwassers zum Streit, und Johannes Schlitt (26.1.1681-15.7.1745) aus der Fuchsenmühle schießt den Johann Jakob Weitzel (8.4.1689-3.1.1720) in den Unterleib, worauf dieser einen Tag später verstarb. Nach dem Tode von Adam („Kirt“) Weitzel (\* 26.3.1725), dem Vater von Johann Jakob, ging die Mühle in den Besitz von Ruppert Hartmann. Sie wurde seitdem Rupperts-mühle genannt und wurde 1937 abgerissen, die Fuchsenmühle bereits 1928.*

*Diese beiden Mühlen befanden sich oberhalb des Bachlaufes  
Unterhalb dieses Baches standen weitere Mühlen... .*

*Unterhalb der **Otter** im Ottertal stand die **Kampenmühle** und die **Lohmühle**, die schon im 18./19.Jh. abgerissen wurden.*

*Heute sind noch zwei der alten Mühlen an diesem Bach erhalten...*

## Die Familie Gies

Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

Becklewigs = Ludwig Gies (1784-1824)

Hängmiller = Konrad (Curt) Gies (ca.1625-1673)

Riedhanse = Martin Gies (1743-1813)

Jängjes = Heinrich Ferdinand Gies (1870-1948)

Sprudels = Carl Heinrich Gies (1875-1940)

## Hausnamen aus Neustadt:

### Kennst du die „Becklewigs“?



Auch Ludwig war ein weit verbreiteter Vorname, der Anlass zur Bildung von Hausnamen führte, so auch für die „Becklewigs“ in der Marktstraße 26. Als Adresse genügte 1807 die Hausnummer 50 für das Stammhaus der Familie des Bäckers Ludwig Gies (1784-1824) oder eben auch der **Hausname des Stammvaters: „Becklewig“**. Er heiratete 1806 in Stadtallendorf Maria Magdalena Henkel (1784-1824). Mit ihr hatte er 6 Kinder. Sein Sohn Johann

Heinrich (1808-1876) war Bäcker und ebenso sein Enkel Karl Jakob (1838-1911), was sicher die Hausnamen-Tradition der „Becklewigs“ verstärkte. **Ludwig Gies** war ab 1815 für 3 Jahre

Bürgermeister in Neustadt. 1818 wollte er nicht mehr

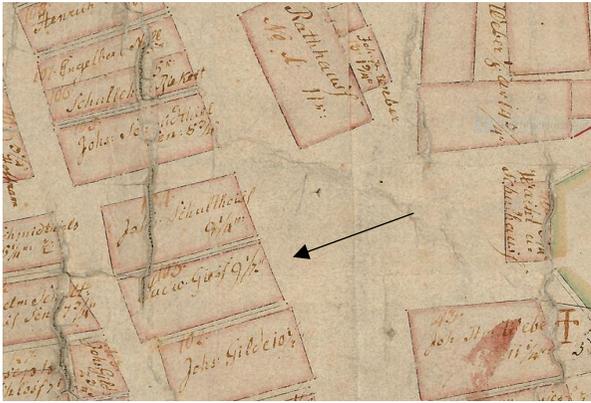


weitermachen. Auf der Parzelle 103 in der Karte von 1807 [3] ist der Eigentümer Ludw. Gies handschriftlich eingetragen. Dieser Hausname ist noch heute bei den Gies-Nachfahren in Gebrauch und vielen Neustädtern bekannt. Das Haus steht mit dem Giebel zum Marktplatz und damit in



zentraler Lage von Neustadt. Siehe den Ausschnitt Karte 2020 [2] und Ausschnitt Karte 1807 [3].

Die heutige Flurstücksnummer ist 22-126 für die Marktstr.26. Dort



wohnte eine Tochter von Pius Gies (1880-1960) die Gertrude Maria Gies (1920-1990). Sie heiratete 1947 den Schreiner- gesellen und

Marktbauer August Faber (1921-1991) aus der Wispengs-Faber- Linie. Damit ging das „Becklewig“-Stammhaus auf einen „Wispeng“

über.



Das dreigeschossi-ge Haus entstand in der ersten Hälfte des 19.Jhs, also zur Zeit von Ludwig Gies (1784-1824). Der Giebel ist mit

handgemachten Holzschindeln verkleidet und endet mit einem Krüppelwalmdach, wie man es oft in der Marktstraße sieht. Das sw-Foto von H.K. Stoffers [1] S.407 zeigt noch die nach links aus der Mitte versetzte Tür sowie den Kellerhals rechts daneben. Im Farb-Foto aus 2021 sind sie nicht mehr vorhanden. Der Eingang wurde nach hinten in die parallellaufende Mainzer Gasse verlegt.



## Hausnamen aus Neustadt: Kennst du den „Häängmillersch Martin“?

Es gab sicher einige Martins in Neustadt, aber nur einen „Häängmillersch“ Martin („Häängmiller“= Hainmüller). Eigentlich hieß er **Martin Blasius Gies (1839-1891)** und war verheiratet mit Pauline Schmittziel (1849-1933). Sie hatten 6 Jungen und 4 Mädchen. Martin war aber gar kein Müller, sondern Bäckermeister. Er wurde am 2.2.1839 in Haus-Nr.alt:301 geboren, und das ist die Hainmühle. Sein

Vater **Johannes Gies (1809-1848) war Hainmüller**, und vor ihm sind 5 Gies-Generationen als Müller bekannt bis zum Urahn Konrad(Curt) Gies (ca.1625-1673). Konrad kam gebürtig aus der Momberger Trümpermühle. (Siehe Liste unten!) Mit Martins Herkunft erklärt sich also sein Beiname: „Häängmillersch“. Häängmillersch Martin verlor mit 9 Jahren seinen Vater Johannes, der im Marburger Krankenhaus starb an den Folgen einer Verletzung bei einer Messerstecherei auf der Hochzeit am 2.3.1848 von Theodor Ve(i)th und Katharina Ruhl. Der Mahlbetrieb war in der Hainmühle bereits 1843 eingestellt worden, und die Mühle wurde 1845 von der Stadt Neustadt gekauft. Damit endet die wechselvolle Geschichte der Hainmühle, die erstmals 1272 erwähnt wird.



Das Stammhaus ließen 1810 die Eltern von Johannes errichten: Die Inschrift im Rähmbalken lautet: „Wilhelm Gies und dessen Elisabetha eine geborne Lotterin aus Momberg haben Gott vertraut und diesen Bau erbaut. Wier bauen also fest und sein doch fremde Gäst. Wo wier wollen ewig sein, da ärnten wir gar wenig ein. D Zimer-Meister ist gewesen Mattern Totenbier aus Neustadt den 31ten Mai 1810“.

Das abgebildete Fachwerk-Wohnhaus wurde 1810 von Wilhelm Gies (1772-



1817) und seiner Ehefrau Maria Elisabeth Lotter (1715-1815) errichtet. Sie heirateten 1802 in Momberg und hatten 4 Söhne und 2 Töchter.

Die nördlich von Neustadt angesiedelte Hofanlage in Parzelle 24-113/3 besteht aus dem Wohnhaus, einer in der 2. Hälfte des 19.Jhs. vom Posthalter, Stadtwirt und

Stadtrat Johannes Weber (1816-1890) gebauten Scheune, einem außerhalb des Wohnhauses liegenden Erdkeller und einem Backhaus. Johannes Weber hatte die Hainmühle von der Stadt gekauft mit der Auflage, sie stillzulegen (mit dem Ziel der Stadtentwässerung wurde auch der großen Mühlenteich stillgelegt). Johannes Weber verstarb am 24.3.1890 in der Hainmühle. Der Sohn Karl Ludwig Weber (1857-1940) wohnte mit seiner Familie von 1891-1929 in der Hainmühle als Landwirt und war auch dort am 17.9.1940 verstorben.

*Fotos und Karte stammen aus S.422 [1]*

Liste der Müller-Generationen vor Johannes Gies (1809-1848):

- Wilhelm Gies (1772-1817) war ab 1802 Hainmüller. Er kam aus der Riedmühle.
- Martin Gies (1743-1813) hatte die Riedmühle gekauft und war ab 1767 Riedmüller.
- Johann Konrad (Molitor) Gies (1708-1775) hatte ab 1740 die Hainmühle vom Vater übernommen.
- Konrad (Molitor) Gies (ca.1653-1740) war Hainmüller ab 1673.
- Konrad (Curd) Gies (ca.1625-1673), der in der Trümpermühle in Momberg geboren wurde, war von 1664-1673 Hainmüller.

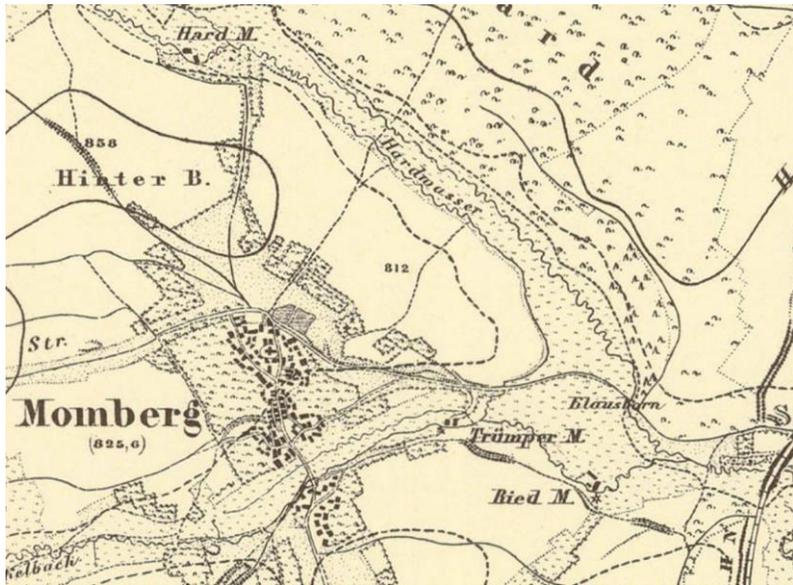


## Hausnamen aus Neustadt: Kennst du die „Riedhanse“?

Wir müssen zur Riedmühle nach Momberg. Der **Hausname Riedhans** gilt als einer der ältesten: Mündliche Überlieferungen datieren ihn um 1700 herum. Das ist nicht belegt, aber durchaus möglich, da dieser Hausname sich aus der Wohn- und Wirkstätte (Riedmühle) und einem häufigen Vornamen (Johannes) zusammensetzt, nämlich zu Riedhans. Auf neue Besitzer der Riedmühle wurde dieser Hausname übertragen. Belegt ist, dass 1767 Martin Gies (1743-1813) die Riedmühle kaufte. Sein ältester Sohn Konrad (1768-1846) übernimmt die Mühle, er verlässt sie aber und gibt sie ab an seinen jüngeren Bruder **Johannes Gies (1782-1843)**. Johannes war das 6. Kind und wurde „**Riedhans**“ gerufen.. Er blieb Riedmüller bis 1838 und gab dann die Mühle an seinen Sohn Johann Adam Gies (1810-1887) weiter.. Auch dessen Sohn Friedrich (1841-1902) war noch ein Riedmüller (sicher ist, dass er noch 1876 in der Riedmühle wohnte). Ferdinand verkaufte die Riedmühle (man sprach von Überschuldung )...Im Brandkataster von Neustadt in der 2. Hälfte des 19.Jh. wurde die Riedmühle Eigentum von



Aaron Bachrach und Geron Blumenfeld und dann von Friedrich Sack, Momberg. Die Riedmühle war zwar nicht mehr im Besitz der Gies-Familie, aber der Hausname Riedhans“ ist den Nachkommen bis heute geblieben und vielen Neustädtern noch geläufig.



Kartenausschnitt: Kurfürstentum Hessen 1840-1861 – 62. Neustadt“, in: Historische Kartenwerke [6]

In Momberg klapperten 3 Mühlen, so zeigt es auch noch die alte Karte von 1858.

Neben der Riedmühle am Kälbach (hier: „Kelbach“) gab es einst die Trümpermühle und im Norden am Hardwasser die Hardmühle. Die Hardmühle erlangte kriminelle Berühmtheit, da hier die Neustädter Räuberbande einen Unterschlupf hatte und von 1801 bis zum 24./25 Dezember 1809 ihre Raubzüge verübte.

## ... aus der Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)



Hausnamen aus Neustadt: Kennst du die Jengches“? „KranzeLui“war kein Jengche“ Gies!

Der **Stammvater der „Jengche“ war Heinrich Ferdinand Gies (1870-1948)**. Das Stammhaus stand laut Brandkataster in der Struthfelder Str.44, also der heutigen Hindenburgstraße. Die Mutter Marianne Gies, geb. Kranz (1839-1910) soll

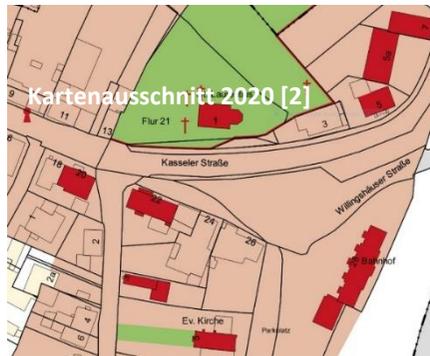
ihren Jungen immer von der Treppe aus laut gerufen haben: „Mei Jengche!“ (oder „Mei Jängje“= „Mein Jung’che“), was die Hausnamen-Tradition für diese Gies-Linie begründete und mit 6 Geburten seiner 7 Kinder (4



Mädchen, 3 Jungen) im Haus-Nr.alt: 397 in der heutigen Kasseler



Str. 5/5a (bekannt als Gasthaus „Alte Post“) sicherte. Der Hausname „Jängje“ ist noch heute bei den Gies-Nachfahren in



Gebrauch und vielen Neustädtern bekannt, wenn auch ihr Stammhaus von der heutigen Kasseler Str. 5/5a in die Hindenburgstraße 34 führt, wo 1948 Heinrich Ferdinand Gies starb. Sein Bruder Ludwig Karl Gies (1877-1959), Beiname „Kranze Lui“ baute 1926 sein Stammhaus in der Bahnhofstr.18. Kranze Lui starb dort 1959. Er hatte keine männlichen Nachkommen. Seine Tochter Elisabeth Gies („Ella“, 1904-2000) heiratete Wilhelm Grün (1902-1989). Das Haus Bahnhofstr.18 liegt zwischen der Neuen Gartenstraße und Im Hattenrod, 1926 wurde das heute verputzte Haus an das denkmalgeschützte Haus Nr.20 gebaut. Willfred K. Sohn hat mit seiner Mutter Hildegard Sohn, geb. Grün die Geschichte der beiden Häuser zusammengetragen, die in der Kasseler Str. 5 begann.

„Mein Ur-Opa Ludwig Karl Gies (Kranze Lui) wohnte mit seinen Eltern: Ludwig Gies, Landwirt (1842-1890) u. Ehefrau Marianne geb. Kranz (1839-1910) im Gasthof „Alte Post“ (Ecke Kasseler u. Bahnhofstr.). Dem Gasthof angeschlossen war ein Bauernhof mit Stallungen für Nutzvieh und Pferde...“ Willfred Sohn erzählt die Geschichte weiter bis ins Jahr 2007 in der Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen): „Wenn historische Häuser in Neustadt (Hessen) erzählen könnten...“ Band 1 S.106,f.



Hausnamen aus Neustadt:  
Kennst du die „Sprudels“? „Mer gie noch  
„Sprudels“!

Das Ziel war die Gaststätte „Deutsches Haus“. 1875 kaufte Friedrich Huber (1843-1920), der spätere Bürgermeister von Neustadt (1897-1906) [16], das „Deutsche Haus“ von der Familie

Wurzer. Huber modernisierte die Bierbrauerei, die er bis 1910 betrieb und dann an die Kasseler Herkules-Brauerei abgab. Von ihr erwarb **Carl Heinrich**



**Gies (1875-1940)** das Anwesen. Er stellte das Bierbrauen ein, und seinen Gästen bot er Sprudel an mit dem überlieferten Spruch: „Ihr Leit trinkt Sprudel, da kennt er eich nit benudel“. Das brachte ihm den Beinamen **„Sprudel“** ein, der dann zum Hausnamen für diese Gies-Familie wurde. Die Neustädter übertrugen ihn auf Carl Heinrich Gies' Söhne: auf **„Sprudels Erich“ (1907-1992)** und **„Sprudels Walter“ (1910-1968)**. „Mer gie noch Sprudels“ war noch bis in die 70er Jahre möglich, dann stellten die Gies aus Altersgründen den Betrieb vom „Deutschen Haus“ als Gaststätte ein. Im August 2009 erfolgte der Abriss des Deutschen Hauses nach jahrelangem Leerstand und





weiterem Verfall des Gebäudes. Die evangelische Stiftung Hephata errichtete hier einen Neubau für betreutes Wohnen von behinderten Menschen.

Die Bahnhofstr.1 mit dem Deutschen Haus wurde 2009 abgerissen. Die

Längsseite lag zur Ringstraße, der Giebel mit dem oft in Neustadt vorhandenen Krüppelwalmdach zur Bahnhofstr. Im halb-hohen Sandsteinsockel war ein Stein mit eingemeißelter Jahreszahl 1812. Zu dieser Zeit gab es die Straßenbezeichnungen nicht, wie die Karte auch noch 1846 zeigt. Das ganze Gebiet war adressiert mit „Vor dem Alsfelder Thor“. Die andere traufständige Seite hatte eine unvollständige Rähm-Inschrift: „Dieses Haus hat erbauet mit der Hilf Gottes Mattern Weber und seine Ehfrau Ana Gerderude eingebohrne Giesin Gott wolle. dieses Haus bewahrn für Fuir un...“



## Weitere Gies-Beinamen

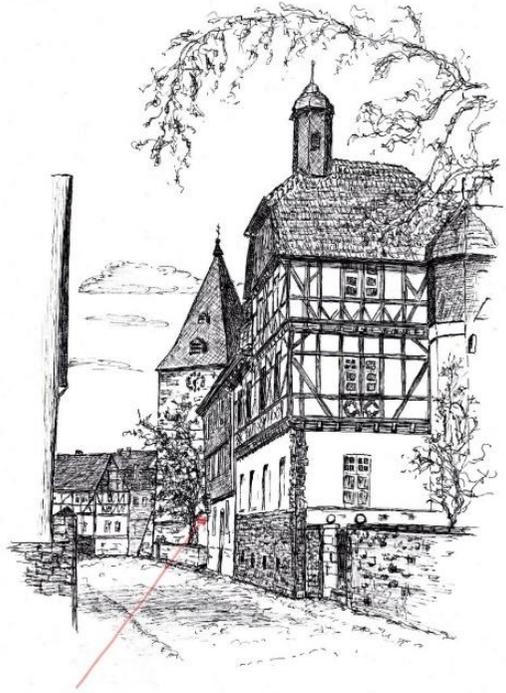
Neben den bekannten vorgenannten Hausnamen für die Gies (Becklewig, Jängje, Kranze (Lui), Sprudels, Riedhans) gab es weitere Beinamen in den Gies-Familien, die oft aber auf die Einzelpersonen beschränkt blieben und nicht als Hausname „vererbt“ wurden: **„Hängmillersch“** : *Es ist bekannt, dass in verschiedenen Gies-Familien **Hängmiller** (in der Hainmühle), **Orrermiller** (in der Ottermühle) und **Waissmiller** (in der Weißmühle) waren und die **Riedhans** (Gies-Hausname) in der Riedmühle von Momberg).* „**EiseAnton**“ soll „**JaokobsAnton**“ (Jakob Gies) gewesen sein. „**eise**“ steht für „unser“. Seinen Bruder nannte man „**Ellebach**“ ; er war Schneider (daher „Elle“) und gewohnt hat er am Bach, vermutlich Struthfeld (heutige Hindenburgstraße).

Ein Nachkomme von EiseAnton war angeblich der „**FinkelnoobsAnton**“.

„**Fümmes**“ : Im alten Haus Schöberlein<sup>1</sup> an der Ecke Marktstraße und Ritterstraße hat der Bäcker Heinrich Gies (\*ca 1830) gewohnt. „**fümmes**“ steht wohl für die Zahl Fünf, die der Heinrich „fümmes“ aussprach. „**Peuf**“ (auch „Poif“) steht für „Pfeife“. Heinrich Gies (\*1845/50) erhielt seinen Beinamen, weil er nach dem Anspannen rief: „Sofie mei Poif“. Die Recherche ergab, dass zwischen 15.11.1847 bis 17.12.1925 der Landwirt, Schuster und Polizist Heinrich Gies in Neustadt lebte. Er war verheiratet mit Sophie Franziska Zinser (1849-1930). Sie hatten 2 Jungen und 2 Mädchen. „**Piuse-Jupp**“ hieß Joseph Bernhard Gies ( ) und war der Sohn von Pius Gies (\*21.4.1880), zuletzt wohnhaft im Hainfeld 19.

---

<sup>1</sup> Richard Schöberlein hatte ein Schuhgeschäft in der Marktstr.3a, direkt neben dem Friseur Albert Schöberlein (1918-1998) in 3b.



*Diese einzigartige Kleinodie  
ist der Erkersims ...*

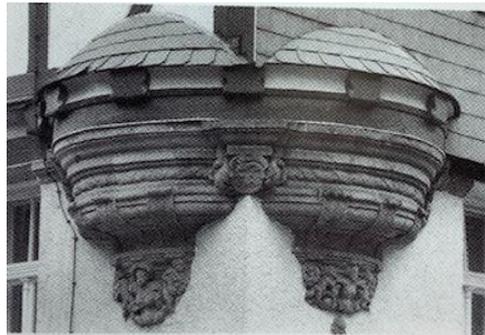
*Am Schwesternhaus der Vinzenterinnen in der Ritterstr.6-8, (ehemaliger Burgsitz des Dörnbergischen Amtmanns Reinhard Schenck). Der Sims ist über Eck zweifach vorhanden und trug einst den Erker, der vermutlich 1812 im Verlauf von*



*Umbaumaßnahmen abgebrochen wurde. Die katholischen Schwestern der Vinzenterinnen aus dem Mutterhaus Fulda kauften das Haus im Jahre 1891.*

*Die Zeichnungen von Willfred Sohn auf S.23 zeigen den Blick auf die Ritterstr.6.*

*Fotos: Ritterstr.8 von der Gegenseite.[1]*



# Die Familie Rubl

Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

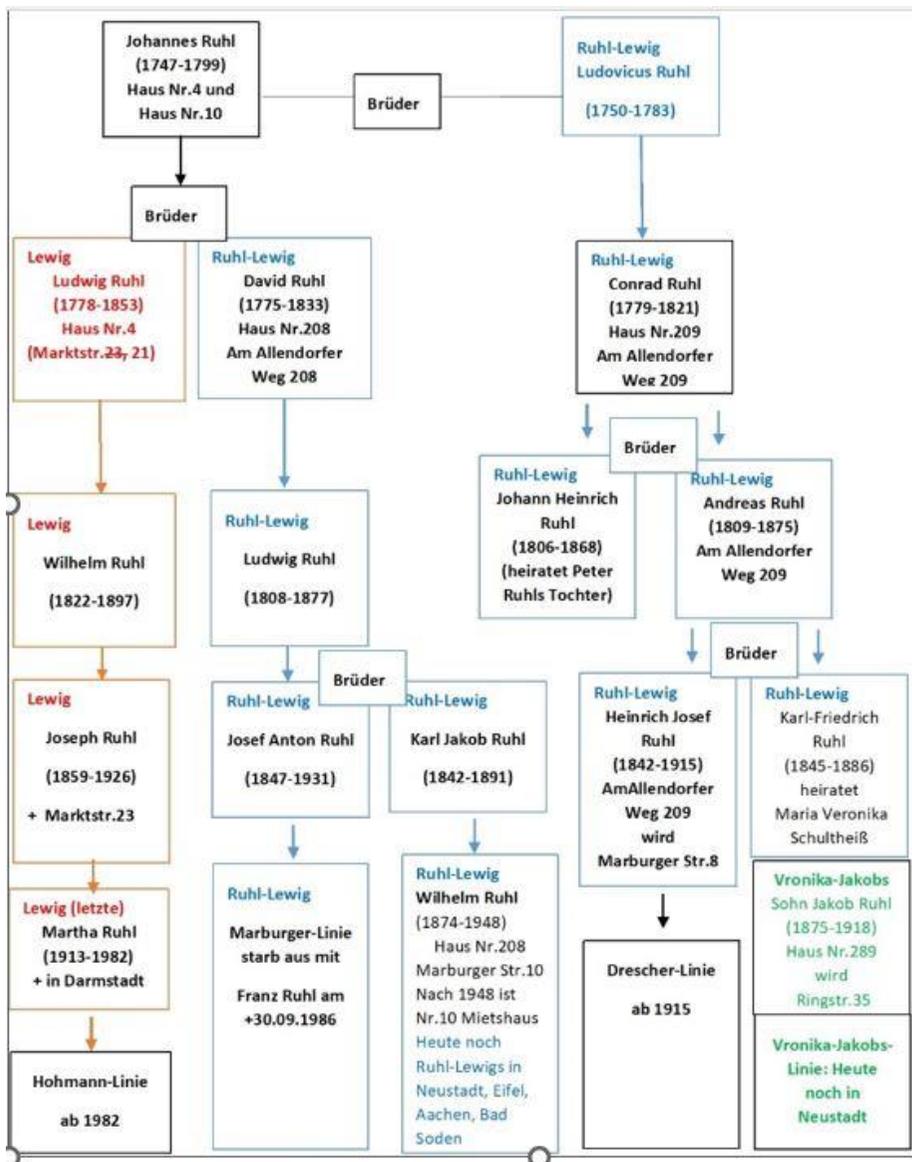
Jakobs            /        Gustav Adolf Joseph Rubl  
(1904-1971)

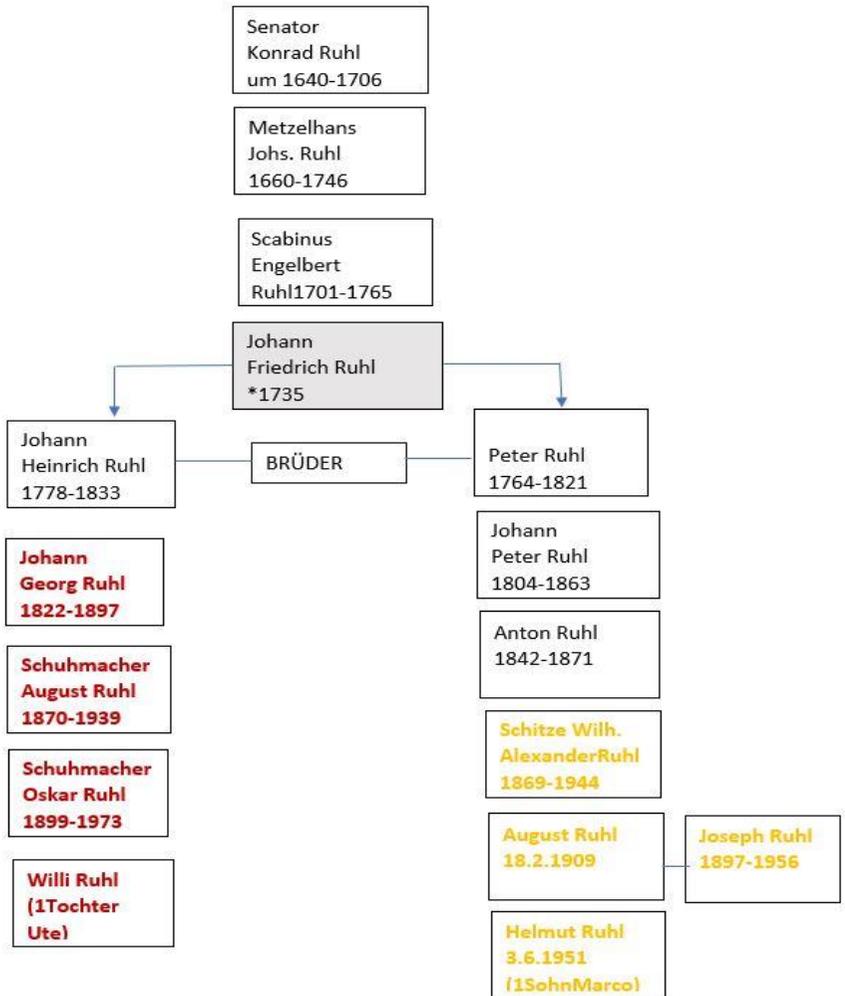
Lewigs            /        Ludwig Rubl  
(1750-1780)

Dannerubls     /        Anton Rubl  
(1820-1900)

Schitze-Rubl    /        Wilhelm Alexander Rubl  
(1869-1944)

# Überblick: Ruhl-Lewig, Lewig und Jakobs-Ruhl





**Danne-Ruhl**

und

**Schitze-Ruhl**

## Hausnamen aus Neustadt:

*Kennst du „Jakobs Gust“?*



In Neustadt gab es um 1910 mehr als zwei Gustav Ruhl. Um einen Unterschied zu machen, gab man den Vornamen des Vaters Jakob dazu, also Jakobs Gust. Der Hausname



geht zurück auf **Jakob Ruhl**, der 1875 im Haus-Nr. alt: 289 geboren wurde. (Das ist die erste bekannte Adresse des Ruhl-Stammhauses „Vor dem Momberger Tor“, später dann Ringstr.35). Sein Vater war Karl Friedrich Ruhl (1845-1886), seine Mutter Maria Veronika (Vronika) Schultheiß (1848-1924). Jakob Ruhl war Schneider und Kaufmann und verheiratet mit Maria Gies (1877-1966). Sie hatten 8 Kinder. 4 davon erreichten das Rentenalter, 4 verstarben früh. Einer der Söhne war **Gustav Adolf Joseph Ruhl (1904-1971)**, also unser „**Jakobs Gust**“, lebte bis zuletzt im Stammhaus Ringstraße 56 (die frühere Nr.35). Sein Sohn Wolfgang Ruhl riss das alte Haus ab und errichtete 1977 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maria Lemmer an gleicher Stelle ein neues Haus, welches die Familie bis zum Umzug 2007 in das gemeinsam mit Sohn Christian erbaute Zweifamilienhaus im St.-Martin-Weg bewohnte und das sich noch immer im Familienbesitz der Jakobs-Ruhls befindet.

*Das histor. Foto stellte Wolfgang Ruhl zur Verfügung*

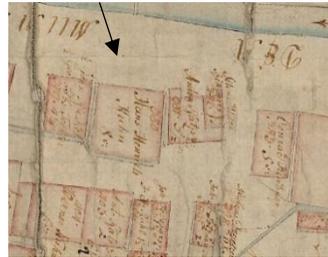
## Genealogische Recherche zum Hausnamen „Jakobs-Ruhl“

Neben den Ruhl-Lewigs (Marburger Str.) und den Lewigs (Marktstr.) gab es noch mindestens eine dritte Ruhl-Linie



(Ringstr.) mit dem Stammvater Andreas Ruhl (1809-1875), Sohn von Conrad Ruhl (1779-1821). Conrad ist in der Liegenschaftskarte von 1807 als Besitzer des Hauses Nr.209 eingetragen. Andreas erbte das Haus. Alle Kinder von Andreas wurden darin geboren. Heinrich Josef Ruhl, ein Sohn des Andreas, übernimmt das Haus

Nr.209, das inzwischen zur Marburger Str.8 wurde. Heinrich Josef heiratete eine Tochter aus der Familie Drescher. Mit seinem Tod im Jahr 1915 ging das Haus in



der Marburger Str.8 an die Familie Drescher. Der zweite Sohn des Andreas Ruhl war Karl-Friedrich Ruhl (1845-1886). Er zog mit seiner Frau Maria Veronika Schultheiß (1848-1924) in das Haus-Nr.alt:289 der heutigen Ringstr.35 (später: Nr.56). Der Sohn Jakob Ruhl (1875-1918) wird „Vronikas-Jakob“ gerufen, und damit entstand für die nachfolgende Generationen der neue Hausname: VronikasJakobs Ruhl, kurz auch Jakobs-Ruhl. *Im Kartenausschnitt von 1846 (links)[4] zeigt der Pfeil auf die Parzelle 380. Die Haus-Nr.alt war 289 „Vor dem Momberger Thor“. Vorheriger Eigentümer war laut Flurkarte im Jahre 1807 (rechts)[3] Hans Heinrich Kuhn.*

## Hausnamen aus Neustadt:

*Kennst du die „Lewigs“?*

„Ich heiße Lewigs August, aber ich schreibe mich August Ruhl“. Für die Neustädter genügte der erste Teil des Ausspruchs, um damit die Familie Ruhl zu kennzeichnen und für die

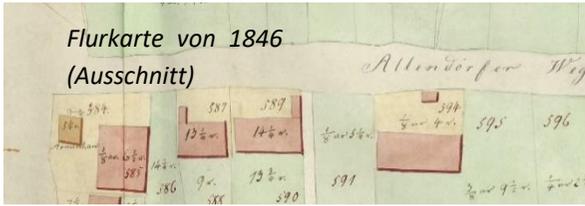
lokale  
Orientierung des

Stammhauses mit der amtlichen Hausnummer 208. Manche ergänzten „Vor dem Momberger Tor“. Das war eine der beiden Vorstädte Neustadts neben der anderen „Vor dem Alsfelder Tor“

(kurz: Struthfeld). Noch genauer war jemand, wenn er hinzufügte: „Am Allendorfer Weg“, und heute ist es die Adresse „Marburger

Str.10“. Vermutlich erhielt die Familie den Hausnamen „**Ruhl-Lewig**“ von **Ludwig (Ludovicus) Ruhl** (1750-1783). Ein Neffe, der Bäckermeister **Ludwig Ruhl** (1778-1853), baute 1816 mit seiner Ehefrau Maria Theresia Rhein (1782-1864) sein eigenes Stammhaus Marktstr.21. Die Familie bekam den Hausnamen





„Lewig“... Die letzten Lewigs hatten nach 1956 keine männl. Nachkommen, so

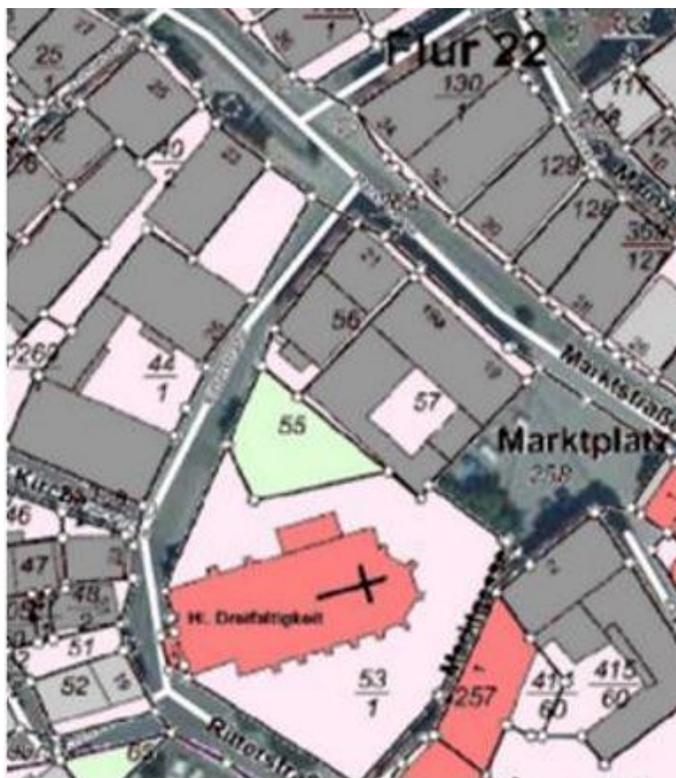
entfiel die Unterscheidung von „Ruhl-Lewig“ und Lewig wieder. Heute führen Familien zweifelsfrei den Hausnamen Lewig, die auf den Ur-Stammvater Ludwig Ruhl (1750-1783) zurückgehen: Die Beziehungen zwischen den Lewigs, den Ruhl-Lewigs und den Jakobs zeigt die Graphik S.26.

Die Stammhäuser Marburger Str.10 und Marktstr.21 und ihre Bewohner behandelt auch der Band 3 „Historische Häuser...“ in der Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen).[17] Der Kartenausschnitt von



1846 [4] zeigt die damalige Bebauung in der Marburger Str., die noch Am Allendorfer Weg hieß. An der Ecke zur Lehmkaute stand das sog. Armenhaus. Daran anschließend stadtauswärts zeigt diese Karte auf der rechten Straßenseite nur 4 Gebäude, und die linke Seite war sogar gänzlich unbebaut. Das 3. Gebäude in Parzelle 587 hatte die Haus-Nr.alt:209 und gehörte nach der Flurkarte von 1807 [3] Konrad Ruhl (1779-1821), dem Sohn des o.g. Ludovicus Ruhl (1750-1783) und Namensgeber von „Ruhl-Lewig“. Neben den Ruhl-Lewigs (Marburger Str.) und den Lewigs

(Marktstr.) gab es noch mindestens eine dritte Ruhl-Linie (Ringstr.) mit dem Stammvater Andreas Ruhl (1809-1875), Sohn von Conrad Ruhl (1779-1821). Conrad ist in der Liegenschaftskarte von 1807 als Besitzer des Hauses Nr.209 eingetragen. Andreas erbte das Haus. Alle Kinder von Andreas wurden darin geboren. Heinrich Josef Ruhl, ein Sohn des Andreas, übernimmt das Haus Nr.209, das inzwischen zur Marburger Str.8 wurde. Heinrich Josef heiratete eine Tochter aus der Familie Drescher. Mit seinem Tod im Jahr 1915 ging das Haus in der Marburger Str.8 an die Familie Drescher. Das Nachbarhaus in Parzelle 589 mit der Nr.208 gehörte 1807 noch Johann Heinrich Zinser (1754-1834). Die Einheirat von David Ruhl (1775-1883) mit der Nachbarstochter Maria Eva Zinser 1781-1842) machte die Marburger Str.10 zum neuen Stammhaus der Ruhl-Lewigs und sollte es bis 1948 bleiben.



# Lewigs in der Marktstr.21

Historisches Foto um 1906 von Fam. Hohmann zur Verfügung gestellt.



Die Inschrift lautet: Dieses Haus haben erbauet Ludwig Ruhl und dessen Ehefrau Maria Theresia eine geborene Rhein im Jahre MDCCXVI Der Schreinermeister war Matern Todenhier 1816 den 19. Juni

## Hausnamen aus Neustadt:

### Kennst du die „Danneruhls“?



Zu Beginn der 2.Hälfte des 19.Jhs. wurde Neustadt an das Bahnstreckennetz (Mai-Weser-Bahn) angeschlossen, bei dem auch die Bahnwärterhäuschen für die Familien der „Eisenbahner“ in Neustadt entstanden. Eine Ruhlfamilie bewohnte das Bahnwärterhaus 2 längs der Eisenbahnlinie auf Wiera zu in der Gemarkung Froerode. Für die Neustädter war es „Ruhls-Tanne“

und die Bewohner des Häuschens nannten sie „**Danneruhls**“. Amtlich kann das nicht belegt werden und fußt allein auf mündlicher Überlieferung. Mit **Anton Ruhl** (1820-1900) konnte erstmalig ein Namensträger des Hausnamens „Danneruhl“ ermittelt werden, dessen letzte Adresse aber

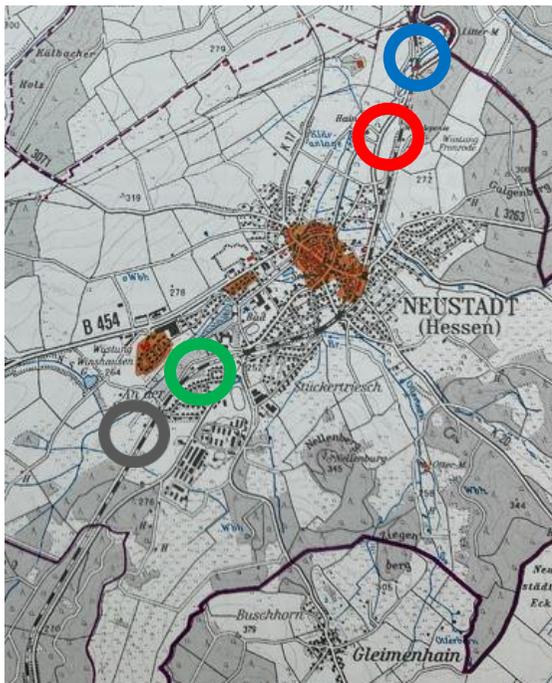
schon die Alsfelder Str.2 (alt) war, das neue Stammhaus der Danneruhls. Für den Enkel August Ruhl (1870-1939), für seinen Sohn Oskar (1899-1973) und dessen Sohn Willi (1927-2010), der zuletzt mit Ehefrau Marga (Jg.1934), eine geborene Müller aus



Amöneburg und seinen beiden Töchtern Ute und Martina in der Gartenstraße wohnte. Der Hausname „Danneruhl“ endet mit dem verstorbenen **Willi Ruhl** am 6.9.2010 als letzten männlichen Nachkommen.

## Recherche über die Bahnwärterhäuschen<sup>2</sup>

Auf der Karte sind die 4 entlang der Main-Weser-Bahn-Linie errichteten Bahnhäuschen eingezeichnet (Kreise). Die Bau ist etwa am Anfang der 2. Hälfte des 19.Jhs. erfolgt und diente der Unterbringung der „Eisenbahner“, die für die Strecken-unterhaltung zuständig waren. Das **Bahnhof 1** liegt südlich von Wiera in km 69,0 im Bereich der Litter Mühle. Fürs Wohnen müs-



sen hier 60,32 m<sup>2</sup> reichen. Für den Stall waren 22,38 m<sup>2</sup> und bei der Waschküche 8,4 m<sup>2</sup> vorgesehen. Ab 1959 dann in privatem Eigentum. Das **Bahnhof 2** weiter südlich auf Neustadt zu in km 69,8 an der angrenzenden Wüstung Froerode. Noch kleiner ist hier der Wohnraum 54,7 m<sup>2</sup>, Stall 18,23 m<sup>2</sup>, 9 m<sup>2</sup> Waschküche. Zum Haus gehört das Grundstück von ca. 1500 m<sup>2</sup>. Es verfügte schon über einen Wasser- und Stromanschluss. Ab 1958 in

privatem Eigentum. Das **Bahnhof 3** liegt zwischen Bahnhof und „An der Struth“ im Stadtwald. Das **Bahnhof 4** liegt weiter auf den Herrenwald zu in Richtung Stadtallendorf. Die Größe und Ausstattung der Bahnhäuser: Auch die beiden anderen in Richtung auf Stadtallendorf zu (rechts der Gleise gelegen) hatten eine ähnliche Größe und Ausstattung wie Haus 2 (Holztreppe, Holzdecke und einfache Fenster, keinerlei Isolierung). Foto:Lutz Münzer[10] Kartenausschnitt [1] S.377



<sup>2</sup> Siehe "Bahnhof Neustadt (Hessen). Aus der Geschichte einer kleinen Station an einer großen Bahn", Lutz Münzer, 2021

## Hausnamen aus Neustadt:

Kennst du die „Schitze-Ruhls“?



Der Feldschütz Wilhelm Alexander Ruhl (1869-1944) gilt als Stammvater und Namensgeber für den Hausnamen „**Schitze-Ruhl**“. Im Jahr 1899 wohnte er „Vor dem

Momberger Tor“ im Haus-Nr. alt 340. Das Stammhaus dieser Ruhl-Linie stand in der heutigen Ringstraße. Die Vorfahren von Wilhelm

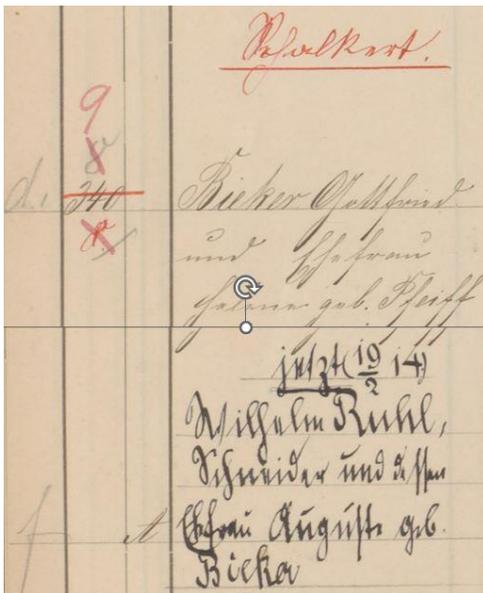


Alexander waren honorige Leute: Darunter ein Scabinus Engelbert (1701-1765), dann der **Metzelhans**, ein Oberst der Stadtwache (ca.1660-1746) und schließlich der Urahn: Senator Konrad Ruhl (ca.1640-1706). Schitze-Ruhls Vater war Anton Ruhl (1842-1871). Ab 1915 wohnte Wilhelm Alexander AmSchalkert mit Ehefrau Auguste Bicker (1868-1953) und seinen 7 Kindern. Er verstarb 1944 AmSchalkert im neuen Stammhaus der Schitze-Ruhls. Der Sohn Schitze-Ruhls-August (Jg.1909) war der Vater von Schitze-Ruhls-Helmut (Jg.1951), der wie sein Vater Schreiner wurde. Wegen seiner amerikan. Westernvorliebe bekam er den Beinamen **Schitze-Bum-Bum-Helmut**. Er wohnt noch immer mit seinem Sohn Marco (Jg.1976) im Schitze-Ruhl-Stammhaus „Am Schalkert“.

Das Brandkataster nennt ab 2. Hälfte des 19. Jhs. die Eigentümer von Haus-Nr.alt:340, Schalkert 8, später geändert in Schalkert 9.

Das Haus war zuerst im Besitz von Gottfried Bicker und Ehefrau Helene geb. Pfeiff.

Gottfried Bicker (1829-1917) heiratete am 13.10.1853 Helene Pfeiff (1829-1910). Sie hatten 9 Kinder (4 Jungen, 5 Mädchen). Gottfried war Bahnwärter. (Der erste Halt eines Zuges in Neustadt war am 18.2.1850 !).



Gottfried Bicker starb am 21.01.1917 im Haus „Am Schalkert“ 8.

Jetzt 19.02.1914 heißt der Besitzer Wilhelm Ruhl, Schneider und dessen Ehefrau Auguste geb. Bieker. Auguste Bicker (1868-1953) heiratete am 22.04.1896 den Schneider Wilhelm Alexander Ruhl (1869-1944). Bekannter wurde er als Feldhüter, der ihn auch den Hausnamen „Schitze-Ruhl“ einbrachte. Sie hatten 7 Kinder (3 Jungen und 4 Mädchen:

Josef, August, Rudolf, Christina, Helena, Pauline, Thekla). Die Wohnadressen der Schitze-Ruhls: Im Jahre 1899 Ringstr.29 (=Haus-Nr.alt:340), 1910 Ringstr.31 (=Haus-Nr.alt:340), 1915-1917 Am Schalkert 8; 1944 starb der Feldhüter Wilhelm Am Schalkert 9.

### **Weitere Ruhl-Beinamen**

Neben den bekannten vorgenannten Hausnamen für die Ruhls (Lewigs, Jakobs, Danneruhls, Schitze-Ruhls) gab es weitere Beinamen in den Ruhl-Familien, die meist aber auf die Einzelpersonen beschränkt blieben und nicht als Hausname „vererbt“ wurden:

**Anna Martha Merten, vulgo RossÄnnMarthe** : „*Ich schreibe mich Anna Martha Merten*“, vulgo RossÄnnMarthe. So hätte sich vielleicht die 2. Ehefrau von Johann Konrad Ruhl bei ihrer Heirat am 8. Oktober 1685 vorgestellt. Im Kirchenbuch von St.Trinitatis, Neustadt wurde sie mit dem Beinamen eingetragen. Auch die katholische Kirche griff also darauf zurück, um die vielen Neustädter Ruhl auseinanderzuhalten. Eine Verortung des Namens Ruhl durch Angabe des Straßennamens ihres Wohnhauses fiel aus, da in Neustadt erst zum Ende des 19. Jh. amtlich Straßennamen eingeführt wurden. RoßÄnn gebar einen Sohn Konrad Ruhl so um 1688. Im Alter von ungefähr 60 Jahren starb RoßÄnn am 23.Dezember 1697.

**Jois Ruhl, vulgo Wengel Hans**: Im Neustädter Kirchenbuch fällt ein weiterer Eintrag auf: „Jois Ruhl vulgo Wengel Hans“. Es handelt sich bei diesem Wengelhans um Johannes Ruhl (1637-11.7.1685). Die Bedeutung des Beinamens Wengel lässt sich nicht mehr klären.

**Jois Ruhl, vulgo Metzel Hans**: Es gibt wieder einen Johannes Ruhl (ca.1660-30.10.1746)im Kirchenbuch: „ Jois Ruhl vulgo Metzel Hans“. Der Beiname Metzel lässt sich im heutigen Sprachgebrauch wiederfinden in „Gemetzel“. Ob man damit dem Metzelhans von damals gerecht wird? Als Stadtfendrich in Neustadt war er wohl Oberst der Stadtwache. Ansonsten wird er amtlich auch Dominus genannt (wie auch sein Vater).

Seine Eltern sind der Senator Konrad Ruhl (ca 1640-1706) und Anna Elisa-beth (ca 1640-1673). Metzelhans heiratete am 19.November 1693 Maria Elisabeth Loskand (ca 1672-1744). Aus dieser Heirat stammen 9 Kinder (2 Töchter, 7 Söhne).

**Schlodavid:** In der Ringstraße stand die „Schlomühle“, (=Schlagmühle, Schlo“ - bedeutet Schlag. Die Ölsaat wurde von der Schlagmühle verarbeitet). Die Mühle gehörte Baste Paul, der in die Familie Ruhl einheiratete, und daher ein David Ruhl auch als „Schlodavid“ bezeichnet wurde.

**Seppel - Joseph Ruhl (25.9.1859-16.12.1926):** Seppel Joseph Ruhl wurde am 25.September 1859 als „Lewig“ in der Marktstraße geboren. Den Beinamen „Seppel“ erhielt er sicher wegen seines Vornamens. Wie sollte man auch die vielen Josephs auseinanderhalten ohne einen Beinamen? Seine Lewig-Eltern hießen Wilhelm Ruhl (1822-1897) und Johanna Maria Rickel (1835-1897). Seppel heiratete am 5. Juli 1897 (im Todesjahr seiner Eltern!) die Karoline Drescher (1872-1951). Sie hatten 2 Söhne (einer starb 1903 kurz nach der Geburt) und 4 Töchter. Darunter Martha Ruhl am 9.4.1913. Mit ihr endete dieser Lewig-Zweig am 5.8.1982 und lebt im Hohmann-Zweig weiter.

**Laangs Heinrich** war der Vater von **Preuß'che Hans** in der Hindenburgstr. (Struthfeld), der in Neustadt die Sparkasse gründete. „Laangs“ soll vermutlich „lang“ bedeuten, also hier war mit Vater der „lange Heinrich Ruhl“ gemeint. Die Ehe des Johann Ruhl blieb kinderlos, deshalb nahmen sie 2 Kinder aus dem Preußischen an. (Neustadt kam erst 1866 zu Preußen.) Damit erklärt sich der „Preuß'che Hans“ .

**Mister** wurde der Heimkehrer Karl Ludwig Theodor Ruhl (1847-1922) genannt, der von 1865 bis 1892 in Detroit, USA war. Karl Ludwig Theodor \*24.01.1847 in der Marktstr.21 von Neustadt war ein Lewig. Sein Arrival Date in die USA wird mit dem Jahr 1889 angegeben. Er kam aber 3 Jahre später (1892) in seine Heimatstadt Neustadt zurück. Von Beruf war er Kaufmann und heiratete am 7. Januar 1893 in Neustadt Karoline Emilie Hillenbrand (1856-1943). Sie hatten eine Tochter Martha Wilhelmine Ruhl (1897-1964). Der „Mister“ starb am 17.11.1922 in der Krumpfen Gasse 31, der heutigen Bogenstraße.

# 3



Das ehemalige Schwesternhaus weist mit diesem Inschriftstein auf Reinhard Schenk hin, der den Grundstein legen ließ 1545...



„Haec domus auxiliante Deo  
fulta...est generosi consilio  
ductuque bono sumptuque  
Reinhardi Schenckenii  
...instituit primumquam  
condere mille annis  
quingentisque actis  
quadraginta quinque”

Dieses Haus durch Gottes  
Hilfe gestützt ist errichtet mit  
Rat guter Anleitung und auf  
Kosten des edelgesinnten  
Reinhard Schenck der den  
Grundstein legen ließ bald  
nachdem 1545 Jahre  
vergangen waren

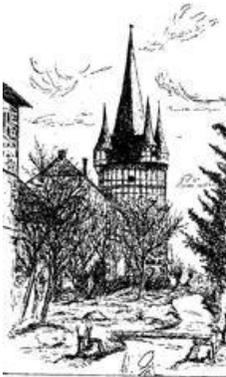
Die Eiler-Familien Diehl und Groll  
Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

Eiler-Diehl = David Diehl  
(1679-1725)

Eiler-Groll = Heinrich Groll  
(\*1670-1741)

## Hausnamen aus Neustadt:

Kennst du die „Eilers“?



Die Euler waren Töpfer (Häfner) und für die Neustädter eben „Eilers“. Besonders treten bei den Neustädter Töpfern die Familien Diehl und Groll hervor. David Diehl (1679-1725), Sohn des Jakob Diehl, vulgo „Brückenjakob“ war der erste Ziegler und Töpfer der Familie Diehl und begründete in Neustadt einen Stammbaum mit 5 Generationen an Töpfern, von denen der Stephan

Diehl sogar als Stadt-Euler bezeichnet wurde. Der Stammbaum Groll, beginnend Ende des 17.Jhs. mit dem ersten Euler, dem figulus Heinrich Groll (\*1670 +7.3.1741) zeigt die große Nachkommenschaft, was wohl auch die Weitergabe der Töpferwerkstatt über 7 Generationen in der Struthfelder Straße „vor dem Alsfelder Tor“ ermöglichte. Der letzte Groll-Häfner war Heinrich Jakob Groll (16.5.1864-6.9.1929), Friedrich's Sohn. Um 1900 bestand das Anwesen in der Struthfelder Str.25 (Haus-Nr.alt:119) aus einem zweistöckigem Wohnhaus mit Stall (9,8x8,5m), einem einstöckigen Anbau (3,7x2,7m) und einem Brennofen von 5,8x3,3m. Heinrich Jakob Groll gehörte zu den 9 Meistern der Häfnerzunft, die nach 1867 in Neustadt aufgeführt sind. Er betrieb die Töpferei bis Anfang des 20.Jhs. und stellte dann die Produktion ein.



Foto aus „Nova Civitas“ Brunnenfund [9]

## ***Weitere Eiler-Beinamen:***

Bei den Diehls ist außer vom **Jakob Diehl vulgo Brückenjakob** als Beinamen bekannt. Sein Sohn David (1697-1725) war von Beruf Ziegler und Figulus (Töpfer) und betrieb um 1700 die Neustädter Ziegelhütte in der Lehmkaute (in der Nähe der heutigen Feuerwehr). In der Gemarkungskarte von 1807 war auf einem großen Areal noch der Eigentümer David Diehl handschriftlich vermerkt. Letzter Vertreter der Diehl'schen Töpfer- und Zieglerfamilie war Friedrich Diehl (1821-1900). Er emigrierte mit seiner ganzen Familie um 1865/1866 in die USA.

Bei den Grolls ist bekannt, dass „Eiler“ und Vorname als Beinamen Verwendung fanden z.B. bei **Eilerhans, Eilerjakob** und **Eilerkarl**.

Es gab auch einen **Eilerschrot**. Wohl so genannt wegen seiner roten Haare. Dabei soll es sich um einen Häfner aus der Familie Gies gehandelt haben. Welcher Gies das war, ist nicht überliefert.

Die Gies-Töpfer hatten wie die Grolls ihre Töpferwerkstätten mit eigenen Brennöfen in der Struthfelder Str. (der heutigen Hindenburstr.).

Vor Diehl und Groll gab es die Familie Groß als Töpfer in Neustadt. Andere waren Gies, Kuhn, Schlitt, Huber, Schultheiß, Völker, Suppus, Reeber. Mehr dazu bietet in der Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen) die Broschüre „Euler, Ziegler und Siebmacher“ Eine genealogische Recherche mit einem Vorwort von Joachim Ruhl. *(Ein Nachdruck der Amöneburger Blätter 2/2000-1/2001 von Dr. Alfred Schneider kann vom Museum Amöneburg bezogen werden).* [14]





Das alte Kneipenschild vom Hessischen Hof vor dem alten Neustädter Rathaus nannte zuletzt dreimal den jeweils neuen Besitzer der Kneipe aus einer Familie und das von 1850-1950 ...

Dieses Kneipenschild lud einst in der Marktstraße in den Hessischen Hof ein.

Von 1850-1950 war die Kneipe im Besitz der Neustädter Metzger-Familie Reichenbach, wobei die Familie bei der Übergabe an die nächste Generation nur den Vornamen an dem rechteckigen Hinweisschild unter dem Kneipenschild ändern musste: Für Johannes (1822-1902), Georg Jakob(1849-1909) und letztmalig für Eugen (1876-1956).

Das Kneipenschild ist seit den 60er Jahren verschwunden...

Die Familie Schlitt

Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

Wolfeschiewer = Paul Schlitt  
(1896-1947)

Hausnamen aus Neustadt:

Kennst du die „Wolkeschiewers“?



Von dieser Familie Schlitt wurden einige Bei- und Hausnamen überliefert von den in Kirchenbüchern genannten „vulgos“, den sen. und jun. . 1. Beginnen wir

bei den Urahnen: Johannes sen. vulgo „der alte KlempHans“ (1604-1678). 2. Sein Sohn Johannes jun. vulgo „Klemphans“ (1645-

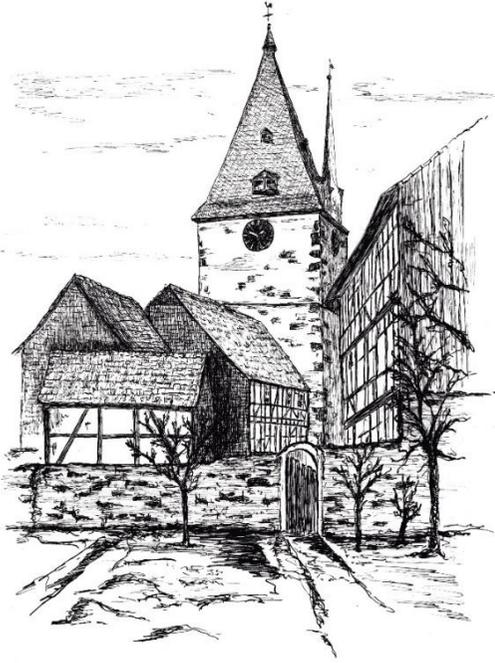


1699), auch der Bruder Nikolaus (1657-1696) wurde mit dem vulgo „KLempCloß“ bedacht und der dritte Sohn Konrad hieß fortan KlempConrad (ca.1653-1707). 3. Wir überspringen einige Generationen der **KlempConrad-Linie**, da dieser Bei-name nicht mehr in den Quellen erwähnt wird. Aber: in neuerer Zeit wurde ein neuer Beiname geprägt, den des „**Wolkeschiewers**“. Vermutlich geht er auf **Paul Schlitt** (1896-1947) zurück. Er soll gesagt haben: „Da müsst ihr mit der Gabel die Wolken verschieben, damit das Wetter (für die Heuernte) besser wird“ (nach Herbert Hohmann zitiert). Im Übrigen sollen die „Wolkeschiewers“ vorher als „**Marricks**“ bezeichnet worden sein. Das geht zurück auf eine Tante von Paul Schlitt, nämlich die Maria Anne (=Marianne =Marrick) Eva Schlitt (1858-1923). Die Wolkeschiewers sind in Neustadt noch sehr bekannt: Heute mit einem Vornamen verkürzt z.B. „**Wolko**“-Walter (1933-2021)...

**Weitere Schlitt-Beinamen:**

**Marrick** kommt von **Marianne** (s.o.), und das war der erste Hausname der Schlitts, der sich dann aber in „Wolkeschiewer“ geändert hat. **Langeliese** wurde die lang gewachsene **Elisabeth Schlitt** gerufen. (Vermutung: Es könnte sich hier um Elisabeth Schlitt, geborene Neumann (\*13.1.1864) gehandelt haben, die den Ernst Schlitt (1869-1931) geheiratet hat.)

**Lewwerhans:** So wurde der Eisenbahnarbeiter **Johann Franz Schlitt** (1874-1952) genannt. Er lebte und starb in Haus-Nr.alt:278, das ist die heutige Ringstr.23 .



Blick von der Allee auf die Stadtmauer  
und den Kirchturm von Sankt Trinitatis.  
Davor links die Ritterstr.19 und rechts  
„Hinter der Kirche 1“, das alte  
Pfarrhaus...



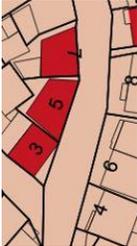


## Hausnamen aus Neustadt:

### Kennst du die „Mannowels“?



„Mannowel oder Mannobbel“ soll heißen: „Man ist nobel!“ Dieser Beinamen löste den alten Hausnamen **„GeilKrapp“** ab. So bezeichneten die Neustädter eine Familie, die als Zugtiere Pferde benutzte statt wie meist üblich Kühe. Vielleicht



war **Ludwig Theodor Krapp (1837-1921)** noch ein Geilkrapp. Er hatte mit Ehefrau Amöne Gies (1833-1898) 6 Kinder. Darunter der **Mannowel-Landwirt Karl Krapp (1862-1941)**, der mit seiner Ehefrau Anna Katharina (1865-



1933) 9 Kinder hatte. Darunter der **Mannowel Otto (1897-1978)**, der durch einen Sturz starb (Ein Hund war ihm ins Fahrrad gelaufen.). Das Stammhaus der GeilKrapps hatte die Haus-Nr.alt:69; hier wohnte bereits der Urgroßvater von Mannowels Karl, nämlich der letzte kurhessische Zunftmeister der Schmiede, Schlosser und Wagner **Peter Krapp (1770-1830)**. Es ist möglich, dass die Ablösung des alten Beinamens „GeilKrapp“ durch „Mannowel“ bereits zur Zeit des Zunftmeisters erfolgte (das ist aber nicht belegt!). Mit der Einführung von Straßennamen bekam das Haus die Adresse Krumme Gasse 6 (heute ist es die Bogenstr.7). Wie der *Kartenausschnitt von 2020* [2] zeigt, hat das Haus als Grundfläche eine unregelmäßige Trapezform und ragt mit der spitzen Ecke vorne in die Bogenstr. Einst lag ebenerdig unter den beiden Wohngeschossen des Fachwerkbaus der Stall. Hier erfolgten auch Erneuerungen in Massivbauweise. Das Haus wird aufgrund seiner Fachwerkzier ins späte 18.Jh. datiert. Sw-Foto:Helmuth K.Stoffers

## Hausnamen aus Neustadt:

### Kennst du den „Rabbelmann“?



Eigentlich „Rappelmänner“; denn es gab sie aus mehreren Familien auch der Stadtdiener **Eduard Krapp (1839-1905)** war ein Rabbel- oder Rappelmann. Er war gelernter Schuhmacher wie sein Vater Johann Georg Krapp (1810-1867). Sie waren Vorfahren des Neustädter Frisörs Hermann Krapp, Markt-str.27. Der **Rabbelmann** war

ein Stadt-diener, der öffentlich bekannt zu machen hatte, was im Rathaus beschlossen wurde, wobei jeweils vor dem Verlesen der Bekanntmachung mit einer Glocke „gerabbelt“ wurde. Eduard Krapp war verheiratet mit Elisabeth Rhein (1840-884).

Mit ihr hatte er 9 Kinder.

Links am Haus ist die Fachwerk-Auskragung zu sehen. Auffallend ist auch die hohe Steintreppe zum Haus. Es



wurde auf einem hohen Sockel gebaut, um es vor Überschwemmungen, Regen und Feuchtigkeit zu schützen. Interessant ist, dass die rechte Seite auf die alte Stadtmauer und dem Rest vom



Momberger Tor aufgesetzt wurde.

Das Haus in der Marktstr.27 ist zweigeschossig. Die linke Seite des Hauses zeigt ein auskragendes (überstehendes) Obergeschoss. Auf Sandsteinkonsolen ragen aus der Hauswand. Darauf ruhen Querstreben, die die Auskragung stützen. In den 60er Jahren kam die

große Gaube mit 4 Fenstern hinzu. Das Haus entstand im 19. Jh. Im Erdgeschoss war vor 1985 der Friseur Krapp danach der Friseursalon von Helmut Hoch.

Die links am Haus bestehende Auskragung ist auch am Haus in der Mainzer Gasse 12, an Peter Audretschs Scheune, wo das Obergeschoss mehr als einen Meter vorsteht. Der Grund ist der knappe Grundstücksplatz, den man im Obergeschoß mit der Ausdehnung ausglich.



Der letzte Neustädter Rabbelmann war „Schönfärwers“ Rudolph (1883-1966). Auch er war von Beruf Schuhmacher wie sein Vater Heinrich Joseph Faber (1845-1934). Rudolph Faber gab seinen Dienst auf, als die Bekanntmachungen im „Mitteilungsblatt vom Rathaus für Neustadt“ erschienen und nicht mehr verlesen wurden.

### ***Weitere Krapp-Beinamen:***

***Schusterjerg:*** nach Herbert Hohmann: Vom Vornamen Jörg. Der Vater von Emil Krapp = Großvater von Hermann Krapp (geb.1911) hieß Schusterjergs Eduard. *(Anmerkung: Ein Schuhmacher Jörg konnte genealogisch nicht bestätigt werden! Es ist möglich, dass die Endsilbe „jerg“ eine umgangssprachliche Verkürzung von „Georg“ ist, wenn auch ein Georg in Neustadt Schorsch genannt wird. Der Vorname Georg kommt tatsächlich auch in der Ahnenreihe dieser Krapps vor.)*

**Schippeschmeed:** Schlossermeister Anton Krapp (1819-1864) wurde so genannt. „Er hatte im Westfälischen Schippen gemacht“ (nach Herbert Hohmann). Anton war ein Sohn von Zunftmeister Peter Krapp (1770-1830) und Katharina Engelbert (1779-1862).



Blick in die Turmstraße aufs...

Rathaus mit der Adresse Ritterstr. 5-9. Hier ist die Ansicht von der Turmstr. aus. An der Ostecke ist der polygonale Erker, der auf einem Steinpfeiler ruht. Es



schließt sich an: der Fachwerkteil auf einem massiven Unterbau. Der Giebel ist schieferverkleidet und endet am Satteldach mit dem KrüppelWalmdach...

Die Geschichte des Hauses:

Bis 1549 Sitz der Familie Dörnberg

1802-1943 Amtsgericht

1952 zum Rathaus umgebaut

1987-1988 umfassend restauriert.

(nach Angaben aus „Denkmaltopographie..“[1]  
S.412)

*sw-Foto: Helmuth K. Stoffers [1] S.412*

Die Familie Faber

Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

Edelfaber = Eduard Faber

(1855-1935)

Wißpeng = Johann Anton Faber

(1842-1886)



## Beinamen aus Neustadt:

### Kennst du den „Edelfaber“?

„Ich bin der **Edel-Faber!**“ soll er sich selbst vorgestellt haben. Dahinter stand der bürgerliche Name **Eduard Faber (1855-1934)**. Sein Vater war der Landwirt Konrad Faber (1813-1883), nicht „Schönfärwers“ Konrad (1810-1875), der ein Matern Sohn war.

Edelfaber war Schreinermeister und heiratete Anna Agnes Caelen (1858-1915). Mit ihr hatte er 10 Kinder, von denen 5

bereits nach einem Jahr gestorben waren. Bis zu seinem Tod 1934 lebte Eduard Faber im Haus-Nr.alt:34, in der späteren Krumme Gasse 14, die heute Bogenstr. 15



heißt. Es konnte nicht geklärt werden, ob Eduard Faber seinen Beinamen Edelfaber an seine Nachkommen vererbte. Bei den Recherchen über



die jetzigen Eigentümer von Bogenstr.15 wurde mir wörtlich geantwortet: „Die finnische Familie Erwe hat das **Haus von Edelfaber** in den 70er Jahren gekauft!“ Zeigt der Ausspruch doch: Wenn auch nicht als Hausnamen, so ist noch der Beinamen Edelfaber in Neustadt aktuell präsent.

In der Karte von 1807 ist dieses traufenständige Fachwerkhaus ein Doppelhaus in Parzelle 137 (alt) von Carl Kuhn und Bgm



Fuchs.. Das Gebäude ragt mit der rechten Ecke in die Bogenstraße und damit die Straße verengend. Gebaut wurde es in der 2. Hälfte des 17. Jh. Damals hatte es die Haus-Nr. alt: 34 (s.Abb.). Rechts von der neuzeitlichen Haustür mit Oberlicht (s.Abb) fällt der erhöhte Bruchsteinsockel auf im Gegensatz zu dem auf der linken Seite. Die ehemaligen Häuser: rechts das von Bgm. Fuchs und dem des Carl Kuhn links, wurden so zu einem Haus renoviert. Und das auch gut erkennbar durch aus der Wand vorstehende Balken.



Und es gibt eine weitere Besonderheit: Links neben der Eingangstür befindet sich ein Balken mit der Inschrift zweier Namen. Der Balken ist schmäler als die übrigen des Hauses, was seine Wiederverwendung von einem abgerissenen Haus vermuten lässt. Die beiden Namen „Nicolaus“ und „Christina“, eingeschnitzt in dem Querbalken, verweisen vermutlich auf die sog. „Hess'sche Scheune“, nämlich auf Nikolaus Hess (1756-1808) und Christina geb. Kleinmann (1770-1837). Es war damals durchaus üblich, vorhandenes Baumaterial

wiederzuverwenden. Auf diese Weise kann auch dieser Balken (und auch die Hausnummern-Tafel) an die Bogenstr.15 gelangt sein.



Das Foto zeigt die vorstehenden Balken.

Der Kartenausschnitt von 1807 [3] belegt, dass hier ursprünglich zwei Gebäude nebeneinanderstanden.

**Nachtrag:** Ein Nachkomme dieser Fabers war **der Eduard Karl Josef Faber (1926-2007)**. Zeitzeugen bestätigen, dass er sich „**Fabers Edel**“ nannte. Er starb am 11.Februar 2007. Mit seinem Beinamen „Fabers Edel“ ist er bis heute bei Jung und Alt in Neustadt noch ein Begriff.



## Beinamen aus Neustadt: Kennst du den „Wißpeng“?

Der „Wißpeng“ ist in Neustadt der Weißpfennig. Er war seit dem Mittelalter eine silberne Groschen-Münze für den täglichen Gebrauch. Bekannt ist die Münze auch unter dem Namen Albus (wg ihres hohen Silbergehalts weiß



aussehend). Den Beinamen „Wißpeng“, so erzählte Anton Faber (1911-1999), den bekam sein Großvater Joseph Anton Faber (1842-1886). Er hatte noch nach der Einführung der neuen Währungseinheit mit Weißpfennigen gerechnet, so auch bei der Versteigerung (von Holz oder Obstbäumen, das ist nicht mehr bekannt) weiter geboten: „Noch ein Wißpeng!“, der war aber nicht mehr gültig, seitdem 1866 Neustadt preußisch geworden war. Auch diese Faberlinie lässt sich besser mit dem Beinamen „Wißpeng“ einordnen. Schon der Großvater und eigentlicher Beinamens-geber für die Wißpengs wohnten im Haus-Nr.alt: 109, das wurde dann die Struthfelder Str.9 (alt) und ist heute die Hindenburgstr. 17 (Mauseck<sup>3</sup> - wie die Ecke Hindenburgstr. und Alsfelder Str. bei den Neustädtern heißt mit den „Mauseckern“ als Bewohnern).



---

<sup>3</sup> Die Herkunft „Mauseck“ ist auch Thema ungelöster Fragen zur Familienforschung in der Homepage [www.jruhl.de](http://www.jruhl.de). War die Nähe zur Maut-Stelle am „Vor dem Alsfelder Tor“ Namensgeber oder doch eher eine Mäuseplage, wg der Wasenmeisterei, die sich nach dem Umzug von der Schindergasse zum Struthfeld hier niederließ...?

## ***Weitere Faber-Beinamen:***

**Ernstfoawer:** Bürgerlicher Name: **Ernst Faber (1827-1882)**. Sohn von Matern Faber (1781-1843) und Eva Josepha Wilhelmina Mann (1790-1867). Mit ihr hatte der Bäckermeister 3 Kinder: Theodor, Maria Elisabeth und Karl Alexander. Ernstfoawer starb am 30. 8. 1883 in Haus-Nr.alt:196, der heutigen Marktstr.42.

**Schönfärwer:** Das war der Blau- und Schönfärber **Konrad Faber (1810-1875)** und Bruder des Ernstfoawers (1827-1883). Sein Geburtsort wird mit Haus-Nr.alt: 229 vor dem Momberger Tor (Heidenbrunnenn1) angegeben. Bei Herbert Hohmann ist vermerkt:“Die Vorfahren von Rudolf Faber (1883-1966), zuletzt Bahnhofstr.7 wohnhaft, haben in der „Schingerschgaß“=Große Brunnenstr. schön gefärbt. Konrad Faber (geboren 1810) „Matern Sohn, Blau- und Schönfärber dahier“, wie im Traubuch steht, war der Großvater von Rudolf Faber. In Neustadt gab es früher 4 Färbereien, 3 in der Familie Spohr und eine in der Familie Faber.“

*(Anmerkung: Heidenbrunnen 1 oder Gr.Brunnenstr. ? Hier gibt es 2 Fehlerquellen. Einmal wird oft die Heidenbrunnenstr. verwechselt mit der Weidenbrunnenstr. und zum anderen stehen einige Häuser mit der Vorderseite in der Gr.Brunnenstr. und mit der Rückseite in der Heidenbrunnenstr. Des Weiteren passierte ein Wechsel des Hauseingangs von der einen zur anderen Seite und änderte so die Front..)*

**Schlecher: Wilhelm Faber (1820-1887)** war ein Bruder von Ernstfoawer und Schönfärwer Konrad. Er wurde wegen seines Ganges zum „Schleicher“. Er wohnte auch sein Leben lang in Haus-Nr.alt:229 (Heidenbrunnen 1).



Im Jahre 1504 mauerte man die neue Kirchenhalle und etwas Außergewöhnliches in die Außenwand am Chor mit der Jahreszahl 1462 darüber. Es soll an das Jahr des Widerstandes der Neustädter erinnern gegen die Verpfändung der Stadt durch den Erzbischof Diether an den Landgrafen Heinrich III. Ein Vergleich ermöglichte eine friedliche Einigung und die eingemauerten 3 Kanonenkugeln wurden nicht benötigt.

# Die Familie Rubn

## Mit ihren Hausnamen und sonstigen Beinamen

Ziller            /        Johannes Rubn  
(1707-1765)

Lästjes           /        Anton Rubn  
(1790-1866)

Rujerg            /        Anton Rubn  
(1926-2016)

Hausnamen aus Neustadt:

*Kennst du den „Ziller-Walter“?*



Am Alsfelder Tor wurde früher Zoll erhoben von Zöllnern, was den Kuhns in ihrem Stammhaus Hindenburgstr.1, die damals noch Struthfelder Straße hieß, den **Hausnamen „Ziller“** einbrachte.

**„Ziller Walter“** (1917-1998), dem der ehemalige Spar-Lebensmittel-Laden (links an der Ecke) gehörte, ist wohl vielen noch

bekannt. Vielleicht auch sein Bruder der **„Ziller-Karl“** (1908-1985), der am Dippesweg (=Töpferweg) Landwirtschaft betrieb und daneben noch ein wenig den Malerberuf ausübte. Weniger bekannt ist, dass das Acker-Wiesengelände gegenüber dem Ziller-Stammhaus



ursprünglich Joh. Heinr. Kuhn (1740-1808) gehörte, auf dem dann seit 1891 die Kath. Volksschule stand. Der Vater von Joh. Heinrich war der **Johannes Kuhn (1707-1765)**. Er war Verwalter und auch Zöllner der Dörnbergischen Besitztümer. Auch der Sohn Martin (Jg.1778) von Johann Heinrich Kuhn war noch Zöllner, bevor er in die USA emigrierte. Die Zöllner-Berufe von Kuhn-Vorfahren erklären den Hausnamen der **Ziller-Kuhns**. Und mit Ziller-Walter starb am 7.11.1998 der letzte männliche Ziller. Er hinterließ 2 Töchter: Irmtraud und Ellen. Die Ehe Ziller-Karl und Lewigs-Walli blieb kinderlos.

Der Kartenausschnitt von 1807 [3] belegt den Joh. Heinrich Kuhn-Besitz von Parzelle 199 und gegenüber 297 an der Ecke der heutigen Markt- und Hindenburgstraße (damals „Vor dem Alsfelder Thor“).



## Hausnamen aus Neustadt:

### Kennst du die Lästjes?

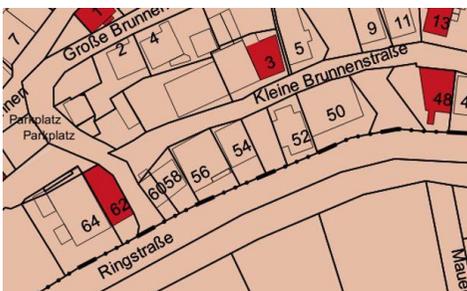
Im Haus-Nr.alt:258 (heute: Kl. Brunnenstr. 3) lebte Anton Kuhn (1790-1866) mit seiner Ehefrau Anna Elisabetha Eiff (1794-1856) und seinen 5 Kindern.

Anton gilt vermutlich als der Urheber des Haus-namens „Lästjes“ für diese alte Kuhn-Linie. „Im Holzwald“ so sprach er, „will ich mir erst eine Last machen!“ Gemeint war das dürre Holz, welches er dann auf

dem Rücken nach Hause trug. Anton war der Urgroßvater von „Lästjes David“ (\*11.9.1884 +unbekannt), dem Vater des späteren Bürgermeisters Kurt Kuhn (8.8.1921-1.5.2002), der von 1948-1955 Bürgermeister von Neustadt war und dessen Portrait in der Rathaus- Galerie zu sehen ist.[16] Das hier abgebildete Haus in der



Kleinen Brunnenstr.3 stammt aus der Denkmaltopographie“. [1] Das Haus wurde erst nach 1860 erbaut oder umgebaut auf dem Grundstück der Lästjes.



Karten-Ausschnitt 2020 [2]



Kartenausschnitt von  
1807

Der Kartenausschnitt von 1807 belegt, dass einige Kuhn-Familien hier „Vor der Momberger Thor“ Hauseigentümer waren. In diesem Teil der Vorstadt lebte es sich nicht besonders angenehm. Die Lästjes lebten im Haus in der **Parzelle 404** vom Werner Kuhn, und das war nicht weit entfernt von der **Wasenmeisterey**.<sup>[15]</sup> Hier wurden die verendeten Tiere vom Wasenmeister weiter verarbeitet. Das Ansehen eines Wasenmeisters war in der Gesellschaft schlecht. Er musste seine Behausung<sup>4</sup> jenseits der Stadtmauern nehmen. Nur ihm stand es zu, verendetes Vieh zu verscharren, nachdem er die Häute, das Fell, die Decke abzog (Schinder<sup>5</sup>, Abdecker) und dem Gerber verkaufte, durch Sieden das Fett für Seife, Leim, Schmierfette u.a. gewonnen hatte. Fleisch und Blut wurden getrocknet zu Düngemehl usw. Die heutigen Brunnentraßen wurden damals mit „Schinnergasse“ in der Vorstadt „Vor dem Momberger Thor“ adressiert (Die Straßenbezeichnungen für Kleine und Große Brunnenstraße erfolgten später.).

---

<sup>4</sup> Der Wohnsitz, die Schindhütte (auch Fallhaus, Luderhaus genannt) war meist auch der Arbeitsplatz des Wasenmeisters (Wasen= feuchte Wiesen).

<sup>5</sup> Schinder, schinden = Haut/Fell abziehen. Für die Neustädter war der Schinder ein „Schinner“

## ... aus der Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)

Hausnamen aus Neustadt:



Kennst du Kujergs-Anton?

Auf der Website [www.jruhl.de](http://www.jruhl.de) gibt es dazu folgenden Hinweis:

Hier geht es um Anton Kuhn (Jg.1926), der sich selbst so vorstellte. Der Beiname "Kujerg" macht Sinn bei folgender Erklärung: "Ku"=Kuhn und "jerg"=Georg (nicht Jörg?). Der Urgroßvater von

Anton war der Polizeisergeant und Stadtdiener Johann Georg Kuhn (1806-1860). Danach hätte sich der Beiname weiter vererbt und "Kujerg" wäre zum Hausname dieser Kuhn-Familie geworden (wie wir ihn von Ziller-Kuhn oder Lästje-Kuhn kennen).

Jedoch bleibt auch dieser Klärungsversuch strittig: ein Georg wird in Neustadt "Schorsche" genannt z.B. der "Briebschorsche"=Brief-Georg Kuhn, der in der gelben Postkutsche die Post nach Speckswinkel, Emsdorf, Momberg und Katzenberg gefahren hat.

Die Erklärung "jerg"=Jörg setzt einen solchen Kuhn-Vorfahren mit diesem Vornamen voraus, der jedoch (bisher) in der Datenbank fehlt...

Die Nachfahrin Martina Kuhn-Kessler stellte das historische Foto vom Kujerg-Stammhaus in der Kleinen Brunnenstr. 5 zur Verfügung. Erstmals wurde die



Parzelle 405 (heute:15-79/1) mit dem Fachwerkhaus und seinem damals eingetragenen Besitzer in der Liegenschaftskarte aus dem Jahre 1807 [3] erwähnt: Gondrum (Guntram) Kuhn (1758-1840). Es war also zu dieser Zeit bereits in Kuhn-Besitz, wenn auch die Kuhn-Linie wechselte und auch zwischenzeitlich eine andere Familie (bekannt ist die Familie

Joseph Körner) das Haus besaß.

Das Haus hatte zuerst die Haus-Nr.alt:259 (Danach: Brunnenstr. 21 Heute: Kleine Brunnenstr. 5).Es steht auf einem hohen Sockel giebelständig zur ‚Kleinen Brunnenstraße‘. Ebenerdig war der Stall untergebracht. Darüber dann der Wohnteil, der zu einem hohen Treppenaufgang an der Längsfassade zwang. Der rechte Teil des Hauses trägt weit außen ein Zwerchdachhaus, was einen ehemaligen Scheunenteil andeutet.

Der oben genannte Gondrum Kuhn war ein Sohn von Johann Heinrich Kuhn (1726-1793) und seiner Ehefrau Anna Gertrud Balzer (ca.1719-1795). Sie hatten 4 Kinder: Volpert, Mathäus, Gondrum und Anna Katharina Kuhn. Gondrum war verheiratet mit Maria Katharina Hitter. 8 Kinder sind aus dieser Ehe: Maria Elisabeth Jg.1789, Anton Jg.1790, Johannes Jg.1793, David Jg.1797, Ludwig Jg.1797, Anton Matern Jg.1799, Anna Margaretha Jg.1801, Martin Jg.1805. Fünf der Kinder verstarben früh. Sohn Anton wurde dann wieder erwähnt: Bei der Volkszählung von 1834 wird im Haus.Nr-alt: 258 der Wagner (faber lignarius) Anton (1) Kuhn (1790-1866) als Familienoberhaupt gezählt mit insges. 7 Personen: ein Junge, ein Mädchen beide unter 15 J., dann 2 Männer und 2 Frauen bis 60 J. und ein Mann über 60J Hinweis: Bei der Volkszählung zählte man 1834 nur die Bewohner des Hauses. Zu den Besitzverhältnissen gibt es keine Angaben.

In der 2. Hälfte des 19.Jhs. nennt das Brandkataster die Familie Köhler als Besitzer des Hauses mit der Hausnummer 259. Danach ist Konrad Köhlers Frau Catharina, geb. Büttner die Eigentümerin von Haus-Nr.alt: 259, das jetzt erstmalig eine Adresse mit dem Straßennamen Brunnenstr.21 erhält (vergessen wurde das Kl. für Kleine). Es gibt noch einen Beistiftzusatz: „Jetzt. Die Erben des Maurers Joseph Köhler“. Danach mit Tinte: „**Jetzt. Kuhn, August. Eisenbahnschaffner und dessen Ehefrau Maria geb. Käuffler in Neustadt**“. Damit steht fest, dass die Eltern von Kujergs-Anton Besitzer vom Haus in der Kleinen Brunnenstr. 5 wurden und zwar nach dem 24.4.1909 .



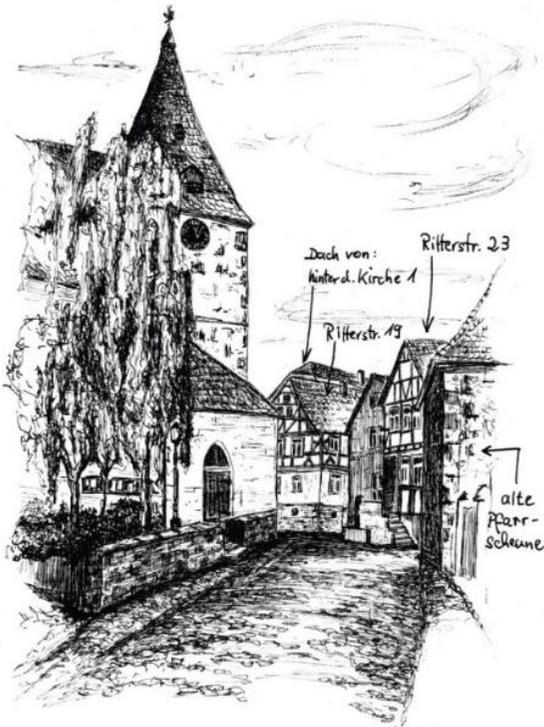
## Weitere Kuhn-Beinamen

Diese fand Herbert Hohmann für die Kuhns; hier ein Ausschnitt aus seiner Sammlung von Bei- und Hausnamen, die er in Kurzform erläuterte und 1982/83 veröffentlichte.[12]

<b>19) Kuhn</b>	
CA Bribschorsche	= Brief-Georg. Georg Kuhn, um 1830 geboren, war ein großer starker Mann, der mit der gelben Postkutsche die Post nach Speckswinkel, Emsdorf und Momberg gefahren hat, auch nach dem Katzenberg, das bis 1866 mainzisch war. Haus in der Hindenburgstr. 9.
E Däiwer	Schwiegervater von Willi Frohmüller (1893–1960), der in der Bahnhofstr. wohnte und eine Taubenzucht hatte.
A Eebches	Vom Vornamen Eva.
A Häng	= Heinrich = Kujergs Heinrich.
B Kehler	Eine Kuhn heiratete in 2. Ehe einen Mann, der Köhler hieß.
A Kornehl	Vom Vornamen Cornelius.
BA Kujerg	Ku = Kuhn mit Vornamen Jörg.
BC Kuschuster	Ku = Kuhn, der von Beruf Schuster war.
E Lestche	Der Vater von Kurt Kuhn (Bürgermeister a.D.) war Lestches David. Der Urgroßvater war „im Holzwald“ (Holzhauer) und sagte: „Ich will mir erst eine 'Last' machen“. Die wurde auf der Schulter heimgetragen und bestand meist aus trockenem oder dürrerem Holz. Daher „Lästche“.
D Mausecker	Die Ecke Hindenburg- und Alsfelderstr. heißt Mauseck, also der, der an der Mauseck wohnte.
A Michel	= Michael. Haus in der Ringstr.
E +Morsche	Keine Erklärung.
E Noasemann	Haus in der Bogenstr. Vielleicht von Nase?
A Scholastika	Die Großmutter von Schmeeds Jupp (Lehmkaute) hieß Scholastika.
E Schewwes	= Schiefes. Keine Erklärung.
C Schmeed	Von Beruf Schmied.
C Wähner	Vom Beruf des Wagners oder Stellmachers. Siehe auch Gies.
C Ziller	Soll von Zöllner kommen, als am Alsfelder Tor noch Zoll erhoben wurde.



Blick in die Ritterstraße auf  
St.Trinitatis mit alten  
Fachwerkbauten rechts...



Hinter der alten Pfarrscheune in der Ritterstr.23 war laut Flurkarte von 1807 das Fachwerk-Haus von Amtsdienner Johann Wilhelm Bicker (1758-1842).

Anfang des 20.Jhs. wird der Rudolph Bicker (1858-1940) mit dem Beinamen

„Fahnschmied“ und Sohn des Stadtrats Joh. Georg Bicker (1796-1878) als Eigentümer genannt.

Die Ritterstr.19 beherbergt heute das Stadtarchiv. Es war einst ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude (Ern-Tennen-Haus). Sein ältester bekannter Besitzer war Heinrich Reber (1777-1834).

Dahinter schaut mit dem Krüppelwalmdach das Dach von „Hinter der Kirche 1“, das alte Pfarrhaus, heraus.

Die Familie Schmittdiel

Mit ihren Hausnamen und sonstigen  
Beinamen

Rastemeester = Johann Jakob

Schmittdiel (1808-1895)

Söhne RasteFritz und  
RasteSchorsch



## Hausnamen aus Neustadt: Kennst du den „KasteFritz“?

Oder „KasteSchorsch“? Das waren die Söhne des **Kastenmeisters Johann Jakob Schmittziel (1808-1895)**. Kastenmeister kümmerten sich um die Kollekten, Spenden und Abrechnungen.. Der Name „Kasten“ ist durch den Ablasshandel durch den vatican.

Ablassprediger Johannes Tetzl um 1500 bekannt mit dem Spruch: „Erst wenn das Geld im *Kasten* klingelt, die Seele mit einem Hui in den Himmel



springet!“ dabei zeigte er auf einen sargähnlichen Kasten. Das ist lange her, und machen wir einen Sprung ins 19.Jh. zu den **Kastenmeistern Schmittziel**. Oben genannter Johann Jakob war verheiratet mit Christina Hess (1818-1888). Sie hatten 4 Kinder. Ihre 2 Söhne waren der Johann Friedrich (1846-1937). Er war von Beruf Sattler und wurde **KasteFritz** genannt.



Kartenausschnitt 1807 [3]



Kartenausschnitt 2020 [2]

Sein Bruder der **KasteSchorsch** hieß Johann Georg (1851-1929). Er war Musiker. Ihr Großvater, der Landwirt **Johs. Schmittdiel (1767-1846)**, war ebenfalls Kastenmeister gewesen wie sein Sohn Johann Jakob, womit sich der Beiname in der Familie Schmittdiel verfestigte und für die Enkel Joh. Fritz und Joh. Georg in KasteFritz und KasteSchorsch noch deutlich waren. Gewohnt haben sie im Haus-Nr.alt: 38 (später geändert in Nr.145, und dann in heutige Marktstr. 16 und 18).

### ***Weitere Schmittdiel-Beinamen:***

Herbert Hohmann berichtet von einem **Beinamen „Engelbert“** für die „Vornamen von Vater und Großvater von ...Schmittdiel. Das Haus stand gegenüber der ehemaligen Evangelischen Schule in der Hindenburgstr.“ *Die neuere genealogische Recherche ergab: Der Vater von **Gustav Schmittdiel** hieß Engelbert (1797-1846). Der Sohn von Gustav Schmittdiel (1835-1887) hieß ebenfalls Engelbert(1865-1918). Gustav Schmittdiel wohnte in Haus-Nr.alt:116, in der Struthfelder Str.16(alt), heute Hindenburgstraße.*

### 3 Nachwort

Wer sich mit Beinamen, speziell Hausnamen beschäftigt, betritt „vermintes Gelände“. Das konnte ich aus zahlreichen Gesprächen mit Neustädtern entnehmen:

Einige bedauerten, dass hier eventuell wieder Beinamen auftauchen, unter denen man schon als Schüler gelitten hatte, wenn man damit gehänselt wurde. Wer wollte auch als „Worschtflicker“ oder „Hungorsch“ beschimpft werden!?

Als Pädagoge nehme ich natürlich diese Bedenken ernst und werde offensichtlich unzumutbare Beinamen der Vergessenheit nicht entreißen. Eine andere Resonanz kam von einer älteren Dame, die um einen Ausdruck der Kolumne ihres Hausnamens bat, um ihn einzurahmen. Und ein anderer Neustädter fragte: „Wo kann man so etwas [über Neustädter Hausnamen] nachlesen?“ Dem bin ich jetzt mit den hier vorliegenden ausgewählten Bei- und Hausnamen in einem Streifzug nachgekommen. Beschränkt wurde die ausführliche Bearbeitung auf die Familien aus Neustadt (Hessen), von denen mir hinreichend zuverlässiges Belegmaterial zur Verfügung stand.

Im folgenden Nachspann ist die Kopie des Registers aller Bei- und Hausnamen der Sammlung von Herbert Hohmann † beigefügt. Die komplette Sammlung ist kostenlos beziehbar per eMail: [j.ruhl@t-online.de](mailto:j.ruhl@t-online.de). Es gibt auch eine gebundene Broschüre, die käuflich zu erwerben ist. Ein Präsenzexemplar hält der NeUSTADTLADEN in der Marktstraße zur Ansicht bereit.

## NACHSPANN

Die zugehörigen Nummern verweisen auf die jeweiligen Familien, die **Herbert Hohmann** ermittelte. Sie wurden von ihm in Kurzform zusammen mit einer analytischen Auswertung 1982/83 veröffentlicht. Das Register entstammt der Sammlung der Neustädter Beinamen. Hohmann hat die Betonung durch einen Akzent am Beinamen hervorgehoben - so wie er es bei seinen Befragungen hörte.

Ein Nachdruck [12] seiner damaligen Veröffentlichung erfolgte in der *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen) 2021 und 2022 „Die Neustädter Hausnamen“*. Ein Beitrag zur Namensforschung, gesammelt in Neustadt (Hessen) von Herbert Hohmann mit einem Vorwort von Joachim Ruhl und einer Herbert-Hohmann-Lebensskizze von seinem Sohn Dr. Michael Hohmann, August 2001.

Register aus Herbert Hohmanns Sammlung  
Neustädter Hausnamen von 1982/83

Register

Álexe	2	Héunrich	31	Örrermiller	9, 10
Bäckerschüster	34	Hinnerjoseb	9	Örschel	20
Bast	15	Hóase	30	Poif	9
Beckerjérg	3	Hobbsch	40	Pósthans	2
Beckleweck	9	Hóhmann	33	Preuß(che)	37
Bénner	36	Húcho	22	Prinz	7
Bérnhard	9	Iéwes	3	Räbbelmann	17
Bierbrauer	9	Jákob	30	Ráifel	9
Bléchhennes	14	Jásse	18	Rasierer	15
Bléchsmeed	12, 14	Jáogkob	9	Riedhans	4, 9
Bóddem	39	Jeng(che)	9	Róawenee	9
Bomm	39	Káffeesatze	12	Rotjérg	15
Bódderbrendel	22	Kástefritz	34	Ruhldécker	30
Bódderlotze	21	Kástemeester	34	Ruhlléweck	30
Bóddermann	22	Kásteschorsch	34	Rjüppert	2
Bribschorsche	19	Kézeziel	39	Säckel	16
Büchbenner	9	Kéhler	19	Scháfer	9
Bünnschuster	34	Kérchediener	6, 29	Schéwwe	19
Buur	30	Kiefer	35, 39	Schinger	26
Dáiwér	19	Kítzekoater	34	Schippeschmeed	17
Dánneruhl	30	Koal	30	Schítze	22, 30
Dátsche	27	Kónnche	30	Schlécher	6
Dichmiller	5	Kornéhl	19	Schló david	30
Dítze	28	Kranz	9	Schlókarl	17
Dóahleck	22	Krónewert	17	Schlossekrápp	17
Dólo	37	Krúnkeler	2	Schmeed	19
Dull	34	Kúfleesch	39	Schméesehannse	9
Düllhannes	34	Kúherde	13	Schmittsgrüner	32
Eébches	19	Kújerg	19	Schneck(s)	3
Eíler	12	Kuschüster	19	Schneiderhannse	2
Eílerhans	12	Laang	30	Schönfärwer	6
Eílerjakob	12	Lachs	30	Scholíastika	19
Eílerkarl	12	Langeliése	31	Schóllhannes	23
Eilerschróth	12	Lédder	39	Schóltes	35
Eiseanton	9	Lérrermiller	11	Schórschje	22
Éllebach	9	Léstche	19	Schréiner	28
Engelbert	34	Léweck	30	Schreinerühl	9, 30
Ernstefóawer	6	Léwewrhans	31	Schtóodtwert	42
Éschemoatz	8	Liesel	34	Schústerjerg	17
Étscher	39	Lótzehannse	21	Schwärzlambert	36
Fáhneschmeed	3	Lotzehénner	21	Séppel	30
Férdnand	9	Lotzerót	21	Síßmann	9
Finkelnobsánton	9	Lotzeschwárz	21	Sprüdel	9
Fische	22	Lotzewáiß	21	Stádtkammer	9
Flott	1	Lúmpesuppus	38	Tórmann	15
Fóawerhenns'che	6	Mánnhans	22	Üngerjakob	22
Fümme(s)	9	Manóowel	17	Veth	28
Gáglick	9	Marríck	31	Vrónika	30
Gáns = Gánsroth	34	Mártin	9	Wáhlerbácker	33
Geháam	39	Máusecker	19	Wáhlerschüster	33
Géilkrappp	17	Máxe	21	Wáhner	9, 19
Géillotz	21	Mehr	24	Wáißmiller	9
Gérrard	42	Míchel	19	Wíllemeche	9
Gétzehannse	26	Míster	30	Wíßpeng	6
Güguck	10	Mórsche	19	Wólkeschiewer	31
Háángmiller	24, 42	Músche	39	Wómbel	15
Háang	19	Níkeloase	6	Wórschtflicker	22
Hánnese	31	Nóasemann	19	Zémmerkonn	42
Hánnjost	43	Ochse	30	Zíller	19
Hénnsje	13	Örrfranze	10	Zwíbbel	41

## Quellennachweis

- 1 Denkmaltopografie Bundesrepublik Deutschland. Kulturdenkmäler in Hessen, Landkreis Marburg-Biedenkopf I, Gemeinden Amöneburg, Kirchhain, Neustadt und Stadtallendorf. Herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen und Helmut Stoffers, Konrad Theiss-Verlag, Stuttgart 2002
- 2 Datei zur Karte „Kulturdenkmäler 2020“, Landesamt für Denkmalpflege, Hessen (mit rot markierten kulturhistorischen Denkmälern und Anlagen in Neustadt-Hessen)
- 3 Liegenschaftskarte von Johannes Burhenne aus dem Jahre 1807, HStAM
- 4 Liegenschaftskarte von Johannes Burhenne aus dem Jahre 1846, HStAM
- 5 Kartenausschnitt: Kurfürstentum Hessen 1840-1861 – 62. Neustadt“, in: Historische Kartenwerke <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/hkw/id/140>
- 6 Liegenschaftskarte vom Amt für Bodenmanagement Marburg aus dem Jahre 2021, hvbg.hessen
- 7 Brandkataster Nr.1 und Nr.2 ab 2.Hälfte des 19.Jhs., HStAM Signaturen 224-311, 224-469
- 8 Kirchenbücher 1677-1874 der Katholischen Kirche St. Trinitatis, Neustadt (Hessen), digitalisiert in Matricula des Bistums Fulda, Personenstandsregister des Standesamtes für Neustadt (Hessen) ab 1874, HStAM, Arcinsys Online
- 9 „Nova Civitas Neustadt (Hessen) Eine Wanderung durch die Geschichte der Stadt“, Freisberg, Bieker, 2004

- 10 „Bahnhof Neustadt (Hessen). Aus der Geschichte einer kleinen Station an einer großen Bahn“, Lutz Münzer, 2021
- 11 Stammbaumdokumentation für Großfamilien in Neustadt (Hessen), Dr. Hartwig Faber, [https://gw.geneanet.org/faberh\\_w?lang=de](https://gw.geneanet.org/faberh_w?lang=de)
- 12 „Die Neustädter Hausnamen...“, gesammelt von Herbert Hohmann 1982/1983, Nachdruck und mit einem Vorwort von Joachim Ruhl in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*, 2021
- 13 „Alte Häuser, alte Beinamen und wie sie einst zustande kamen – 17 ausgew. Hausnamen in Neustadt (Hessen)“, Joachim Ruhl und Willfred Sohn, 2022 in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*.
- 14 „Euler, Ziegler und Siebmacher“ Eine genealogische Recherche über Töpfer-, Ziegler- und Siebmacher-Familien in Neustadt (Hessen). Dr. Alfred Schneider+, Joachim Ruhl, Dr. Hartwig Faber, 2021 als Nachdruck erschienen in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*. (Anmerkung: *beziehbar über Museum Amöneburg*).
- 15 „Die Henker-Randgruppen Dietz und Rathmann“ Eine genealogische Recherche über Scharfrichter und Wasenmeister in Neustadt (Hessen), Joachim Ruhl, im Juli 2021 in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*
- 16 „Suchet der Stadt Bestes“; Eine historische Recherche über Bürgermeister aus Neustadt (Hessen) zwischen 1272-2022, Joachim Ruhl im Mai 2021 in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*
- 17 „Wenn historische Häuser in Neustadt (Hessen) erzählen könnten“ Eine Bestandsaufnahme und genealogische Recherche

über ihre Eigentümer und Bewohner (Bände 1-3), Joachim Ruhl, Dr. Hartwig Faber, Susanne Wettlaufer, 2021/22 in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*

18 „Ein Verfahren zur systematischen Ermittlung von Wohnsitzen in Neustadt (Hessen) zwischen 1830 – 1950“, April 2022, Dr. Hartwig Faber, Joachim Ruhl in *Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen)*.

### **Bildnachweis**

Fotos:

Willfred Sohn: S. 5 ,6, 7, 20oben, 36, 38, 43, 52, 57, 62, 63, 64, 65.

Susanne Wettlaufer: S. 14unten, 20unten, 22, 23, 32unten, 70, 80.

Helmuth K. Stoffers [1]: S. 14oben, 16, 22unten, 26, 56, 57sw, 60, 72.

Karl Gustav Gies: S. 18.

Wolfgang Ruhl: S. 30.

Joachim Ruhl: S. 32.

Fam. Hohmann: S. 35.

Lutz Münzer: S. 37.

Freisberg/Bieker [9]: S.46.

Helmut Hoch:S. 58.

Martina Kuhn-Kessler: S.75.

Zeichnungen:

Willfred Sohn.

# Ein Streifzug durch die Neustädter Beinamen

Von Joachim Ruhl und Willfred Sohn

Becklewig, Briebsschorsche, BrückenJakob, Daiwer,  
Danneruhl, Eiler, Eilerschroth, Eiseanton, Ellebach,

Engelbert,

Ernstefoawer,

Fahneschmeed,

FinkelnobsAnton,

Fümmes, Geilkrapp,

Hängmiller,

Hinnerjoseb,

Jakobs,

JaokobsAnton,

Jüngere,

Kastemeester,

Kranze,

Kujergsanton,

Kuschuster, Laang,

Langeliese, Läst'je,

Lewig, Lewwerhans,

Mannowel, Marrik,

Mausecker, MetzelHans, Mister, Orrermiller, Piuse-

Jupp, Poif, Preuß'sche, Rabbelmann, Riedhanse,

Ruhllewig, RossÄnnMarthe, Schippeschmeed, Schitze,

Schlecher, SchloDavid, Schönfärwer, Schreineruhl,

Seppel, Sprudel, Vronika, Waismiller, WengelHans,

Wißpeng, Wolkeschiewer, Ziller.

